

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 17 | 2025 • 7. Oktober 2025

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

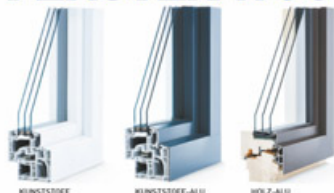
www.tiroler-holzhaus.com

Foto: Eiler

Erntedank im Tiroler Oberland

Seite 12

FENSTER WOCHEN



Gewerbepark 12 · 6460 Imst
Tel. 05412 61665
www.krismmer-imst.at

Krismmer
—fenster

**JAGD
BEKLEIDUNG**

FUNKTIONELL
& TRENDIG



6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at | ÖTZ
TAL



TIHU
TISCHLEREI HUBEN

Huben 95
6444 Längenfeld
T 05253 5519
info@tihu.at
www.tihu.at



Der neue Transporter bereits ab € 27.900,- netto³, ab € 33.480,- brutto⁴ Jetzt auch als Pritschenwagen bestellbar

1 Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtlauflistung von 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. 2 Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. 3 Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt. 4 Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Angebot nicht mit dem Unternehmerbonus und der „Porsche Bank Öl-Service inkl.“ Aktion kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 7,1 – 9,7 l/100 km. Stromverbrauch: 22 – 30,1 kWh/100 km. CO₂-Emission 0 – 254 g/km. Symbolfoto. Stand 08/2025.



Nutzfahrzeuge



Hauptstraße 13
6511 Zams
Telefon +43 5442 62810-0
www.autohaus-falch.at



Mario Seidner
Markenleiter
VW Nutzfahrzeuge



Gerhard Dorr
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge



Martin Vetter
Verkäufer
VW Nutzfahrzeuge

Zwischen Himmel und Terminkalender

Barbara Flad, Generaloberin der Barmherzigen Schwestern in Zams, referiert in Bichlbach

Hoch intellektuell, tief gläubig und als Firmenchefin hunderter Beschäftigter der Kopf mehrerer Unternehmen. Das ist die 48jährige Barbara Flad, die vor 20 Jahren in ihren Orden eintrat. Die Doktorin und doppelte Magistra gibt am Mittwoch, dem 15. Oktober, um 19 Uhr im Dorfheim in Bichlbach auf Einladung der Zunftbruderschaft St. Joseph einen Einblick in ihr erfüllendes wie herausforderndes Leben als Generaloberin, Konzernchefin und Gottsucherin. ZuhörerInnen sind bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

Beten in aller Stille ist noch immer ein wesentlicher Bestandteil im Leben von Menschen, die sich der Kirche verschrieben haben. Aber die Barmherzigen Schwestern leisten auch einen großen sozialen und wirtschaftlichen Bei-



Barbara Flad, seit heuer im Jänner Generaloberin der Barmherzigen Schwestern in Zams und Chefin von gut 1900 MitarbeiterInnen, diskutiert gerne auch kritisch über die Amtskirche.

Foto: Barmherzige Schwestern

trag in unserer Gesellschaft. Auch im Tiroler Oberland, wo sie neben dem Krankenhaus und mehreren Schulen in Zams auch Pflegeheime in Nassereith und Ried betreiben. Ob als Sitz der Ordensleitung oder Verwaltungszentrale eines umsatzstarken und beschäftigungsintensiven Konzerns – das Mutterhaus in Zams ist der Ort, an dem derzeit 102 Schwestern leben und wirken. Vom aktiven Arbeitsleben bis in die Ruhephase im hohen Alter haben die Frauen dort eine Gemeinschaft und Heimat. Chefin dieses irdischen Unternehmens Gottes ist seit Jänner dieses Jahres MMag^a. Drⁱⁿ. Barbara Flad, die ihr Amt von Schwester Mag^a. Drⁱⁿ. Maria Gerlinde Kätzler übernommen hat, die den Barmherzigen Schwestern von

1997 bis Jänner 2025 als Generaloberin vorstand.

Gebet und Arbeit

„Meine Tage sind intensiv gefüllt mit Arbeit, anders würde sich unser Alltag nicht managen lassen. Natürlich gibt's bei uns feste spirituelle Momente, aber wir haben auch ganz normale Arbeitstage. Und ich mag diese kontrastreiche Mischung aus Gebet und Arbeit. Wir starten unseren Tag um 6.30 Uhr mit einer halben Stunde stiller Meditation. Danach gibt es ein gemeinsames Gebet und ein kleines Frühstück. Dann geht jede von uns ihrer Arbeit nach. Im Krankenhaus, in der Schule oder wie ich im Büro. Wir sind hier eine Firma, ein gutes Team und privat leben wir wie in einer

Wohngemeinschaft. Viele von uns werden ziemlich alt. Das zeigt, dass das, was wir tun, trotz aller Anstrengung doch ziemlich gesund ist. Für Leib und Seele. Privat tun wir Vieles, was Menschen in Familien auch tun. Manche schauen Fernsehen, andere lesen oder telefonieren oder arbeiten noch ein bisschen weiter. Alt und verstaubt ist bei uns Nichts. Wir sind im digitalen Zeitalter angekommen. Das Klischee, bei uns sei es streng, abgeschottet und weltfremd, können wir real leider nicht liefern. Wir sind nicht nur eine Glaubensgemeinschaft sondern auch das Führungsteam von rund 1900 MitarbeiterInnen. Daher sind wir seit Jahren auch sehr interessiert, uns in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Vorträge wie ich demnächst in Bichlbach bei der Veranstaltungsreihe ‚Zu Gast bei der Zunft‘ halte sind für mich eine willkommene Gelegenheit, mit den Menschen in den Dialog zu treten“, verrät die gebürtige Münchnerin, die Soziale Arbeit und Katholische Theologie studiert und in England und Peru Auslandserfahrungen gesammelt hat. Nach ihrer Ordensausbildung arbeitete Barbara Flad als Seelsorgerin und Hausoberin im Krankenhaus St. Vinzenz in Zams. Im Jahr 2021 promovierte sie zur Doktorin der Philosophie im Fachbereich Palliative Care.

Offen für Neues

Beruflich wie privat zeigt sich die neue Generaloberin sehr offen für Neues. „Für uns ist der respektvolle Umgang mit jedem Menschen selbstverständlich, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Mein größter Wunsch ist, dass wir als Gemeinschaft weiter nah bei den Leuten bleiben und für sie da sind. Das ist unser Kernauftrag. Und diesbezüglich hat die Amtskirche definitiv Veränderungsbedarf. Kirche ist nicht das, was von oben kommt. Sie ist das, was wir alle gemeinsam lebendig gestalten“, sagt Flad, die sich auf eine rege Diskussion bei ihrem Vortrag im Außerfern freut. (me)

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Friederike Hirsch (riki)

Edith Lorber (elo)

Christian Novak (novi)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19

e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21

e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15

e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 21. Okt. 2025

impuls

Neuer Pumptrack und ein Bikepark machen Nassereith zum beliebten Paradies für Radfahrer



1



2



3



4



5



6



7



8

Im Nassereither Ortsteil St. Wendelin wurden kürzlich gleich zwei neue Infrastruktureinrichtungen für Radfahrer eingerichtet. Die Gurgltaler Gemeinde schaffte damit beliebte Freizeiteinrichtungen für Einheimische und Gäste. Um für Urlauber das Outdoor-Angebot in der Region zu verbessern wurden die beiden neuen Anlagen auch vom Tourismusverband Imst und Umgebung großzügig finanziell unterstützt.

- 1 Freuten sich über tolle Freizeitmöglichkeiten für die Jugend und attraktive Möglichkeiten, sich ohne Auto fortzubewegen. Bürgermeister **Herbert Kröll** und Verkehrs- und Umweltlandesrat **Rene Zumtobel** trafen bei der Eröffnungsfeier in Nassereith auf rundum glückliche Gesichter.
- 2 Stolz und zufrieden präsentierten sich auch der Obmann und der neuer Geschäftsführer des Tourismusverbandes Imst-Gurgltal **Paul Auerer** und **Reinhold Werth**.
- 3 Die drei Mountain-Bike-Enduro-Rennfahrer **Michael Eigl**, **Charlie Williams** und **Andreas Gratzner** vom Racingteam Haiming zeigten



9



10



11

- sich vom neuen Bike-Park begeistert.
- 4 Für **Simon Holznecht** und **Roland Schober** von der Polizeiinspektion Nassereith sind die neuen Sportanlagen ideale Plätze, um Kinder und Jugendliche auf wichtige Grundregeln der Verkehrssicherheit vorzubereiten.
- 5 Strahlten um die Wette: Stellvertreter **Guido Thaler** und Obmann **Raffael Auf der Klam** vom Radverein Nassereith haben für ihre 45 Mitglieder und 16 junge Radsportler optimale Trainingsbedingungen geschaffen.
- 6 **Simone Kranewitter** mit Sohn **Johannes** und **Lisa Haim** mit ihren beiden Kindern **Paul** und **Luis**

- genossen die Eröffnungsfeier am ebenfalls neu gestalteten Spielplatz im Wald des Ortsteils St. Wendelin.
- 7 Drei junge Mädels zeigten ihren Mamas stolz ihre Radfahrkünste: **Marie** und **Eva Strobl** sowie **Ella Sommer** werden künftig öfter ihre Freizeit im neuen Bike-Park verbringen.
- 8 **Bernd Singer**, der mit seinem Sohn eigens aus Stanzach im Lechtal anreiste, ließ sich mit **Christian Auf der Klam** aus Schönwies, dem Vater des Nassereither Radvereines, vor den überdimensionalen Holzkulpturen der Fasnacht fotografieren. Die Kunstwerke werden Gäste wie

- Einheimische begeistern.
- 9 **Andy Wittmann** und **Hubert Leibl** von der Firma Trailements planten und bauten die Anlage, die vom Projektmanager des Tourismusverbandes **Mathias Reiter** (Bildmitte) vermarktet wird.
- 10 **Jeremias Ladner** und **Benjamin Rappold** vom Radverein Nassereith betreuten die Festgäste, die sich am Eröffnungstag auch Zweiräder ausleihen durften.
- 11 Die Buben **Jonas Emberger**, **Emil Krabicher** und **Leonardo Falkner** genießen die Bewegung im Nassereither Sportzentrum. Der Eislaufplatz ist dort jetzt zur warmen Jahreszeit ein Pumptrack für Radler, Scooter und Boarder.

Text und Fotos: Meinhard Eiler



IMMOBILIEN

BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 18 7

VENIER IMMOBILIEN GMBH



Chef eines Weltkonzerns und Fußballfan

Michael Pfeifer erbt von Vater Oskar die Leidenschaft fürs Holz und das runde Leder



Fabienne, Michelle, Daniela und Michael Pfeifer zeigten sich bei der Enthüllung der Gedenktafel an Opa und Papa Oskar Pfeifer im Imster Fußballstadion sichtlich gerührt.

Fotos: Eiter

Beruflich leitet er ein Unternehmen mit rund 2600 Beschäftigten an 13 Standorten in Österreich, Deutschland, Tschechien und Finnland. Gut ein Drittel davon arbeitet in seinen Tiroler Werken in Kundl und Imst. Mit etwa 580 MitarbeiterInnen allein in seiner Heimatstadt ist Michael Pfeifer der größte Arbeitgeber im Bezirk. Privat dreht sich in der Familie sehr viel um Fußball. Die beiden Töchter der Künstlerin Daniela und des Industriellen Michael, Michelle und Fabienne, sind mit zwei Kickern des SC Imst liiert. Und der heuer im Juli verstorbene Seniorchef Oskar Pfeifer ist nicht nur Ehrenbürger seiner Stadt sondern jetzt auch Namensgeber der Oskar-Pfeifer-Tribüne im Imster Stadion.

„Für uns ist das eine sehr schöne Erinnerung an meinen Vater. Die

Ehrentafel an der Außenwand der Vereinskantine verewigt Oskar an einem Platz, wo er sich als Förderer und Zuschauer immer wohl gefühlt hat. Die feierliche Enthüllung dieser Gedenktafel ist für uns ein berührendes Fest“, betonte der sichtlich gerührte 55jährige CEO, der in Begleitung seines Bruders Oskar junior und fast aller Enkel von Oskar senior im Kreise des Vorstandes rund um Vereinsobmann Manuel Westreicher die Feierstunde in der nach einer Friseurkette benannten Velly-Arena genoss. Der am Denkmal stehende Spruch von Oskar „Wo Leidenschaft ist, dort wächst Erfolg“ ist auch für Michael ein schönes, symbolträchtiges Vermächtnis. „Fußball ist ein globales Phänomen, Pfeifer ein internationales Unternehmen. Die Begeisterung für den Sport erleben wir in allen Ländern, in denen wir engagiert sind. Teamgeist, Einsatzbereit-

schaft und Tatkraft prägen als Werte den Fußball ebenso wie unsere Unternehmenskultur“, betont der bodenständige im Imster Vereinsleben stark verwurzelte Chef des europaweit drittgrößten holzverarbeitenden Betriebes.

Teamgeist & Einsatzwille

„Wir haben auch bei uns in der Firmenzentrale in Imst einige junge Frauen und Männer, die aus dem Fußball kommen. Sie alle verkörpern Werte, die mir mein Vater vermittelt hat. Einsatz, Disziplin, Genauigkeit und Entscheidungskraft, gepaart mit einem positiven Blick nach Vorne – das alles lernt man am grünen Rasen und ist auch in der Wirtschaft sehr wichtig. Unser jahrzehntelanges Engagement als Sponsor sehe ich als Investition in eine Art Kadenschmiede. Dass in Imst beim Fußballverein etwa 300 Jugendliche eine Heimat haben, die sie speziell in der Pubertät wohl vor Gefahren wie Alkohol und Drogen abhält, ist zudem ein sehr positiver gesellschaftspolitischer Effekt“, erklärt Michael, der ganz bewusst auch in den anderen Ländern seiner Firmenstandorte die jeweiligen Sportklubs vor Ort, speziell im Fußball und im Eishockey, finanziell unterstützt. „Weil Mannschaftssport sehr mit dem Tun und Handeln in Betrieben vergleichbar ist“, weiß der im Unternehmen für Einkauf, Produktion und Vertrieb zuständige CEO, der mit seinem Cousin Clemens Pfeifer als technischen Vorstand und Finanzchef Günther Binder als Triumvirat die Geschicke der in 92 Ländern der Welt tätigen Pfeifer Group leitet.

Nachhaltige Produkte

Den Aufschwung und Erfolg der im Jahr 1948 als kleines Sägewerk von Oma Barbara und deren Söhnen Oskar, Fritz und Bernhard gegründeten Firma erklärt Michael so: „Holz ist ein nachhaltiges Produkt. Neben unseren verleimten Massivholzplatten und den gelben Schalbrettern sowie Schnittholz und Hobelware landen unsere Abfälle als Energie in den firmeneigenen Kraftwerken oder als beliebter

Heizstoff als Pellets und Briketts in den Öfen zufriedener Kunden. In Österreich wird mittlerweile jedes vierte neue Haus aus Holz gebaut. Unsere MitarbeiterInnen waren einst noch zu gut 80 Prozent angelernte Hilfskräfte, heute haben wir mehr als 50 Prozent hoch qualifizierte Fachkräfte, die wir in vielen verschiedenen Berufsfeldern über unsere eigene Personalabteilung zu einem großen Teil selbst ausbilden. Neben unserem enormen technischen Fortschritt sind die Wettbewerbsfähigkeit und die Treue unserer Beschäftigten wohl unsere wichtigsten Erfolgsfaktoren.“ Dass hinter jedem erfolgreichen Mann auch eine umsichtige Frau steht, beweist an Michaels Seite seine Daniela, die sich in Imst als Künstlerin einen Namen gemacht hat. „Vielleicht muss ich in Zukunft verstärkt neben Masken und Figuren der Fasnacht auch Fußballer malen“, schmunzelte Daniela bei der Enthüllung der Gedenktafel ihres Schwiegervaters. Stolz sind die Pfeifers auch auf ihre beiden Mädels. Michelle, die mit dem SC-Imst-Verteidiger Thomas Kofler liiert ist, betreibt in Imst ein eigenes Kosmetikstudio und Fabienne, die Freundin von Torhüter Christian Steinlechner, studiert Jus. Bereits in Führungsrollen tätig sind auch zwei der drei Kinder von Oskar junior, der in Südtirol einen Industriebetrieb aufgebaut hat. Max ist Techniker und Alicia ist in der Verwaltung in der Imster Zentrale tätig. (me)



Reutte setzt Zeichen für Kinder und Jugend

Die Stadtgemeinde investiert in Kinderbetreuung, Bildung und Sport

Mit vielen neuen Ideen und großem Engagement beweist sich Reutte immer wieder aufs Neue als familien- und kinderfreundliche Stadtgemeinde. Zahlreiche Projekte spiegeln den Einsatz für das Wohl der jüngsten BewohnerInnen wider. „Wir sind bemüht, die Lebensqualität in Reutte für alle kontinuierlich weiterzuentwickeln“, erörtert Bürgermeister Günter Salchner sein vorrangiges Bestreben, „besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Familien, Kinder und Jugendlichen.“



Foto: Dominik Somwayer

Auf Hochtouren läuft in der über 7.000 EinwohnerInnen zählenden Stadt derzeit die Generalsanierung der Mittelschule Königsweg. „Die Modernisierungsmaßnahmen, die sich insgesamt auf etwa fünf Millionen Euro belaufen, werden voraussichtlich bis 2027 abgeschlossen sein“, erklärt Günter Salchner, seit heuer Obmann des Mittelschulverbandes Reutte. Bereits fertiggestellt sind der Einbau einer neuen Schulküche, die Schaffung eines Sozialbereichs für Lehrkräfte und neuer Gruppenräume sowie die Erneuerung der Sanitäreinrichtungen. Zudem wird das Schulgebäude barrierefrei gestaltet. Bald gestartet wird auch die Kernsanierung am Kinderbetreuungsheim Josefsheim. Die Gesamtkosten der Maßnahmen an der Einrichtung, in der jeweils zwei Kinderkrippen und zwei Hortgruppen untergebracht sind, werden circa 1,4 Millionen Euro

Bgm. Günter Salchner engagiert sich für Verbesserung der Lebensqualität und zukunftsorientierte Entwicklung.

betragen. Um künftig einen Ganztagsbetrieb anbieten zu können, mehr räumliche Flexibilität zu erreichen sowie Barrierefreiheit zu gewährleisten ist der Umbau der Volksschule erforderlich. Im Rahmen einer umfassenden Kernsanierung und Erweiterung um Aula und Turnhalle wird noch heuer ein Architektenwettbewerb gestartet. Mit den Baumaßnahmen kann voraussichtlich im Sommer 2027 begonnen werden. Das Investitionsvolumen wird von Salchner mit rund 23 Millionen Euro beziffert. Zudem unterstützt die Stadtgemeinde das Bundesrealgymnasium Reutte beim Aufbau eines Mittagstisches.

Funpark und Pumptrack

Um dem Wunsch vieler Jugendlicher nachzukommen und das Frei-



Foto: Robert Pachner

Mit einem Rennen wurde am 20. September 2025 der neue Pumptrack in Reutte eröffnet.

zeitangebot zu erweitern wurde am 20. September 2025 der mit Freude erwartete große Pumptrack beim Schulzentrum eröffnet. In den nächsten Wochen soll der Funpark um einen Anfängerbereich erweitert werden. Kopfzerbrechen bereitet dem Stadtfest die Frage der Neugestaltung des Obermarktes. Zumal dieser Teil des Stadtzentrums an der stark frequentierten Landesstraße B 198 liegt, stellt das Vorhaben eine besondere Herausforderung dar. Grüninseln, Bäume und Sitzgelegenheiten sollen das Areal aufwerten. In weiterer Folge ist auch vorgesehen, die Haltestellen- und Rad-Infrastruktur zu verbessern. Das Projekt wird über das „INTERREG VI A Programm Bayern – Österreich“ der EU umgesetzt. „Wir haben zusammen mit der

Nachbarstadt Füssen Maßnahmen erarbeitet und ein gemeinsames Projekt auf die Beine gestellt, das bereits bewilligt worden ist“, so Salchner. Die Kosten für das gemeinschaftliche Vorhaben belaufen sich auf insgesamt 744.000 Euro, davon entfallen 310.000 Euro auf die Stadt Reutte. 75 Prozent erhält die Gemeinde an EU-Förderung. Die Umsetzung des Vorhabens ist für 2026 geplant.

Garten Eden

Seit Pfingsten dieses Jahres können sich die ReuttenerInnen über eine Erholungszone mitten in der Stadt freuen. Die Gemeinde konnte einen Großteil des Klostergartens von der Diözese erwerben, gestalten und für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Das Areal des ehemaligen Franziskanerinnenklosters ziert nun eine malerische Gartenlandschaft mit Laubengängen und Sitzbänken, Bäumen und Blumen. Mit seinen lauschigen Plätzen lädt der Klostergarten zum Verweilen ein und ist nun ein Raum der Erholung und Spiritualität. Zu entdecken gibt es neben einem Bauerngarten, Kräutergarten und Duft- und Rosengarten auch einen Naschgarten. Drei Frühbeete stehen den Kindern der Volksschule im Rahmen des Unterrichts zur Verfügung. „Der Garten erfreut sich großer Beliebtheit“, zeigt sich Günter Salchner stolz und betont: „Es ist ein friedvoller, offener und gemeinschaftlicher Ort der Begegnung.“ (elo)



FLEISCH- &
WURSTWAREN

KASTNER

Kastner Fleischhauerei GesmbH & Co KG
6600 Reutte | Lindenstraße 9 | Telefon +43 5672 62527
office@kastner-gmbh.at | www.kastner-metzgerei.at

„Ein Dorfplatz für alle“ in Ehenbichl

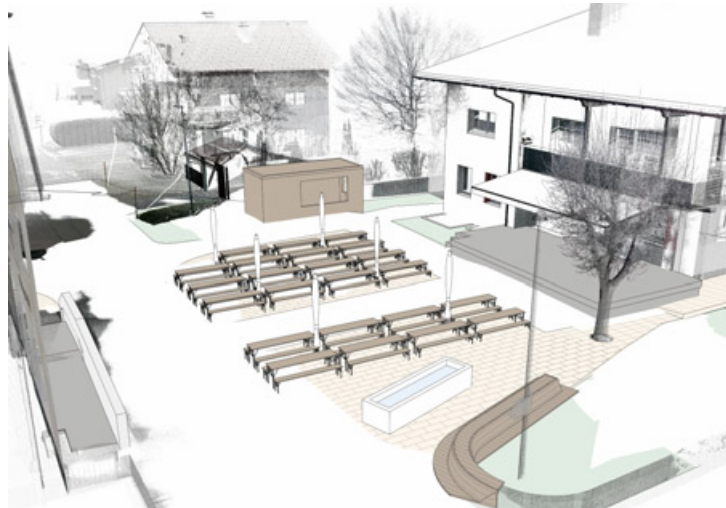
Bürgermeister Wolfgang Winkler freut sich auf neues Ortszentrum



Ehenbichls Bgm. Wolfgang Winkler hat in seiner Gemeinde das Wohl aller fest im Blick.
Foto: Dominik Somweber

Seit nunmehr fünfzehn Jahren lenkt Wolfgang Winkler die Geschicke der Gemeinde Ehenbichl. Im Laufe seiner Amtszeit gelang es dem 55-Jährigen für das knapp 1.000 EinwohnerInnen zählende Dorf zahlreiche Projekte zu realisieren. Darauf, dass die Ortsmitte in wenigen Wochen in neuem Glanze erstrahlen wird, ist die Vorfreude in Ehenbichl besonders groß.

Auf dem Vorplatz zwischen der Volksschule und dem Gemeindeamtsgebäude, in dem sich auch der Kindergarten und das Probelokal der Musikkapelle befinden, entsteht zurzeit ein modernes Dorfzentrum. Auf dem künftigen Dorfplatz wird eine neue Bühne und ein Kiosk samt Ausschank errichtet. Auch neue Parkplätze werden angelegt. Als optisches Highlight ist auf dem Areal auch ein



So soll der neue Dorfplatz in Ehenbichl im Herbst 2025 aussehen.

Dorfbrunnen vorgesehen. Dort, wo die Musikkapelle bisher ihre Platzkonzerte absolvierte, soll den BewohnerInnen ein offener Platz mit Sitzgelegenheiten und entsprechender Gestaltung zur Verfügung stehen, der auch außerhalb von Veranstaltungen genutzt werden kann. Wolfgang Winkler sieht in dem Großprojekt einen wichtigen Wendepunkt für die Zukunft, der den Ort nachhaltig prägen wird.

Ort der Begegnung

Die Umgestaltung des Platzes und die Errichtung neuer Parkflächen dienen neben der Aufwertung des Ortsbildes auch der Schaffung eines Treffpunkts für die BewohnerInnen. „Es soll ein Dorfplatz für alle werden“, erklärt Winkler seine Intention. Mit dem Bau wird ein lebendiger Ort der Begegnung für Jung und Alt geschaffen, der den

gesellschaftlichen Zusammenhalt in Ehenbichl weiter stärken soll. Die Fertigstellung ist bis Ende November dieses Jahres geplant, die Eröffnung wird voraussichtlich im Frühjahr 2026 stattfinden. Die Erarbeitung des Gesamtkonzeptes der Neugestaltung des Dorfzentrums entstand in Zusammenarbeit von Gemeinde und VertreterInnen der Volksschule und des Kindergartens, der Musikkapelle sowie sämtlicher Vereine des Ortes. Im Zuge der Parkplatzgestaltung wurde ausgehend vom Gemeindeamtsgebäude auch das Glasfasernetz in die umliegenden Privathaushalte weiterverlegt. Zudem lässt der Dorfplatz mit positiven Neuigkeiten aufhorchen. Für die Greißlerei konnte heuer eine neue Pächterin gefunden werden. Das Geschäft öffnete 2017 erstmals seine Pforten, 25 Jahre nach der Schließung des letzten Klein-

Lebensmittelhändlers im Ort. Die EhenbichlerInnen verweilen gerne in dem gemütlichen Café und auf der Sitzterrasse mit Blick auf den Garten. „Unser Dorfplatz läuft sehr gut“, zeigt sich Wolfgang Winkler über den regen Zuspruch zufrieden, „das Geschäft ist ein beliebter Treffpunkt im Ort.“

Erschwingliches Heim

Ein wichtiges Thema für die Zukunft der Gemeinde ist die Förderung von leistbarem Wohnen. „Drei Familien können nun im Ortsteil Rieden ihren Traum vom Eigenheim verwirklichen“, berichtet der rührige Bürgermeister stolz. Insgesamt sind in dem Ortsteil fünfzehn Bauplätze ausgewiesen. Die nächsten Flächen sollen sukzessive in fünf bis zehn Jahren veräußert werden. Um weiteren, günstigen Wohnraum zu schaffen, plant die Gemeinde den Bau einer kleinen Wohnanlage in Rieden. In Ehenbichl soll auf einem Areal von 14.000 Quadratmetern ein neuer Ortsteil entstehen. Die Ideenfindung für das Planungsvorhaben soll durch einen Architekturwettbewerb erfolgen. Durch Aufstockungen, das Schließen von Baulücken, die Nutzung von Brachflächen und die Umnutzung von Gebäuden soll die vorhandene Infrastruktur effizienter genutzt werden. Wolfgang Winkler will sich auch künftig für eine engagierte Wohnbaupolitik einsetzen: „Wir setzen einen wichtigen Schritt nach dem anderen, um auch weiterhin bezahlbaren Wohnraum zu sichern“, betont der ambitionierte Ortschef, „in Ehenbichl gestalten wir die Zukunft gemeinsam.“

(elo)

Kiss & Partner in Reutte

Der Spezialist wenns um Planung geht

Ob Tiefbauplanungen für Abwasserentsorgung und Wasserversorgung, Straßen und Parkplätze sowie bei Projekten der Oberflächenentwässerung – unser motiviertes Team vom Büro Kiss & Partner ZT GmbH steht Ihnen jederzeit als kompetenter Ansprechpartner zur Seite. Auch bei der Planung von Glasfasernetzen sowie bei der Erstellung

von Leitungsinformationssystemen (LIS) können Sie auf unsere Erfahrung und Fachkompetenz vertrauen.

Wir erstellen in Ihrem Auftrag auch Gutachten, Variantenuntersuchungen, Machbarkeitsstudien, Beweissicherungen etc. und stehen Ihnen bei bauwirtschaftlichen Problemstellungen zur Seite.

ANZEIGE

6600 Reutte, Lärchenweg 7

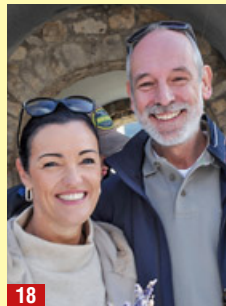
www.ib-kiss.at



BÜRO **KISS & PARTNER**
Ziviltechniker GmbH



Wasserversorgung
Abwasserbeseitigung
Straßenbau
Breitbandausbau
Beweissicherungen
Planungs-/Baustellenkoordination



Das heurige Burgenfest auf der Burgruine Ehrenberg war zugleich die Abschlussfeier der Burgentage Allgäu-Außerfern und wurde am Tag des Denkmals abgehalten. Musikalisch umrahmt von der Gruppe In Quantum Prost zeigten sich Landsknechte und Flintenweiber von ihrer besten Seite. Ein Schaukampf der Grenzwacht Chapter Ehrenberg erweckte die alten Gemäuer wieder zum Leben und bei Speis und Trank unterhielt sich das alte Volk bestens mit den Vertretern aus Politik und Gesellschaft.

- 1 Geschäftsführer **Armin Walch** und seine Assistentin **Irene Eigler** mit der Koordinatorin für die Burgenregion Allgäu-Außerfern, **Renate Carré** freuen sich gemeinsam über den feierlichen Abschluss der überregionalen Burgentage.
- 2 Der tapfere Landsknecht **Matthias Schranz** steht der Erzherrzogin helfend zur Seite, die sich im bürgerlichen Namen

- 3 **Anneli Eigen** nennt. Für das Fest haben sich **Brigitte Schmidt** und ihre kaiserliche Hoheit, **Josefine Glätzle** aus Reutte, ganz besonders herausgeputzt.
- 4 Auch **Gisela Schnöller** gehört zu jenen holden Damen, die sich zu denen zu Füßen bekennen.
- 5 Der Fahnenträger **Jürgen Brecht** weiß wohl, wie man seinem Herrn, dem Kaiser, mit wehender Fahne vorausseilt.
- 6 **Leonhard von Völs** trägt den bürgerlichen Namen **Walter Vogger** und zeigt sich stolz auf seinen Nachwuchs **Valentina, Victoria** und **Anna**.
- 7 Wo gefeiert wird, da darf auch Musik nicht fehlen: **Toni Dobler, Roland Nigg** und **Ingrid Mittermaier** üben sich in der hohen Kunst des Minnesangs.
- 8 **Christian Ernstberger** und **Margit Dablander** freuten sich mit ihren Kollegen über das Traumwetter beim Burgenfest.
- 9 **Brigitte Nigg** und **Isolde Valer**

- sorgten mit ihren Stimmen für Wohlgefallen beim zahlreich erschienenen Publikum.
- 10 **Anna** und **Maximilian** sorgten bewaffnet dafür, dass den Flintenweibern in ihrer heiklen Mission niemand zu nahe trat.
- 11 Von den Landsknechten und Flintenweibern hatten sich auch **Andreas Ennemoser, Ute Hechtel** und **Emely Kirchmair** in den Burghof begeben.
- 12 Schossen zum Festtag aus ihren Handrohren, dass es nur so knallte: **Gabi Beirer, Alina Ennemoser, Ute Weilharter** und **Jutta Kirchmair**.
- 13 Der Bürgermeister von Reutte und Obmann des Vereins Burgenwelten Ehrenberg, **Günter Salchner**, hielt zur Feier des Tages eine Rede, der auch **Monique Forcher** vom Besucherzentrum Ehrenberg lauschte.
- 14 Bürgermeister von Ehenbichl und Obmann des Planungsverbands, **Wolfgang Winkler**, TVB-

- Vorstand und Vorstand der Burgenwelten Ehrenberg, **Markus Saletz** sowie Bürgermeister von Breitenwang, **Hanspeter Wagner**, gehörten zu den zahlreichen Ehrengästen, die auf der Burg begrüßt wurden.
- 15 **Johannes Schiebl** von der Regionalentwicklung Außerfern versteht sich mit Direktor **Stefan Fredlmeier** vom Tourismusbüro Füssen blendend.
- 16 Die Burgenbesitzer **Ulla** und **Armin Tschurtschenthaler** mit ihren beiden Kindern **Clara** und **Quirin** zeigten sich begeistert vom Fortschritt der Bauarbeiten.
- 17 Beim Malwettbewerb konnten die fünf SchülerInnen **Marly Oosterbaan, Lia Schöll, Michael Kögl, Mahir Güneypinar** und **Alina Strasser** als Sieger ihre Preise entgegennehmen.
- 18 Bürgermeisterin von Vils, **Carmen Strigl-Petz**, und ihr Gatte und Obmann der Wirtschaftskammer Reutte, **Christian Strigl**.

„Der Fels in der Brandung“

Maria Wolf wurde zur Kaunerberger Ehrenbürgerin ernannt



Maria Wolf, Bgm. Peter Moritz, Vizebürgermeister Günter Partl und der Landecker Bezirkshauptmann Siegmund Geiger.

Foto: Elisabeth Zangerl

„Eine echte Legende verlässt das Gelände“, mit diesen Worten verabschiedete sich die Landeckerin Maria Wolf von „ihrer“ Schule – 44 Jahre lang wirkte sie in der Volksschule Kaunerberg, davon 24 Jahre lang als Direktorin. Als Zeichen der Wertschätzung wurde sie für dieses Engagement kürzlich mit der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Kaunerberg ausgezeichnet.

Der 26. September war ein historischer Moment für die Gemeinde Kaunerberg: Erstmals seit über 60 Jahren wurde wieder eine Ehrenbürgerschaft verliehen. Bis dato gab es keinen lebenden Ehrenbürger im 460-Seelen-Ort. Das hat sich nun geändert: Die scheidende Volksschuldirektorin Maria Wolf ist neue Ehrenbürgerin der Gemeinde. Wie lange ein knappes Jahrhundert ist, machte der Kaunerberger Bürgermeister Peter Moritz mehrmals am Abend der Verleihung ersichtlich: So gibt es – egal, ob man auf vertraute Gegenstände oder Menschen, die den Ort geprägt haben, blickt – kaum etwas, das mit der Volksschule Kaunerberg so lange Zeit verbunden ist wie Maria Wolf. Auf eine kleine Ausnahme ist Peter Moritz aber dann doch gestoßen: Ein Pult und ein Stuhl, beides älter als 44 Jahre und folglich prädestiniert dafür, dass Maria Wolf bei ihrer Ehrenbürgerverleihung hier Platz nehmen durfte. Umgeben war sie an diesem Abend von vielen Menschen: Familie, Freunden, Bekannten, Kolleginnen und Kollegen, Wegbegleitern und – vermutlich – dem gesamten Ort. Gekommen sind auch die Vereine, allen voran die Freiwillige Feuerwehr Kaunerberg, die Schützenkompanie Kaunerberg, der Sportclub, die Jung-

bauern, Bäuerinnen uvm.

Bei Wind und Wetter

Maria Wolf selbst ist 1981, damals noch in Begleitung ihres Vaters erstmals in die Volksschule Kaunerberg gekommen: „Wer hätte damals gedacht, dass ich hier 44 Jahre später in Pension gehe“, sagt sie – ihren Ruhestand hat sie offiziell mit 1. September angetreten. „Mir hat einfach dieses kleine und familiäre in der Volksschule Kaunerberg gefallen – einmal hätte ich die Möglichkeit gehabt, in eine Landecker Schule zu wechseln“, erzählt Maria Wolf, die aber anmerkt, dass sie am Kaunerberg bleiben wollte. Allen täglichen Anreisestrapsen zum Trotz: „Ich habe mir oft die Frage gestellt, warum sie sich das antut?“, gestand auch der Kaunerberger Bürgermeister in seiner Laudatio und meinte damit, dass Maria Wolf jeden Tag den Arbeitsweg von Landeck nach Kaunerberg – auch bei Wind und Wetter – zurückgelegt hat. Einmal ist sie dabei sogar verunfallt – konnte jedoch nach einer Zeit der Rehabilitation ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

„Fels in der Brandung“

„Du warst immer der Fels in der Brandung“, lobte Bgm. Moritz weiter und meinte damit schwerere Zeiten, etwa als die Schließung der Kleinschule Thema war. „Heute ist wieder alles gesichert“, freut sich Bgm. Moritz und erwähnt, dass 29 (!) Schüler:innen die Bildungseinrichtung besuchen. „Einmal waren wir einklassig mit nur 14 Schülerinnen und Schülern, die höchste Schülerzahl war 32“, erinnert sich Maria Wolf zurück. „Die Hälfte der Bevölkerung hat bei dir Schreiben und Lesen gelernt“,

hieß es in der Laudatio des Bürgermeisters weiters und: „Zu tun hattest du mit allen vermutlich, neben den Kindern auch mit Eltern und Großeltern.“ Auch erwähnte der Bürgermeister, dass die scheidende Direktorin allseits sehr geschätzt wurde und in ihrer Ära mit drei Bürgermeistern und zwei Amtsleitern zu tun hatte. „Es war ein feines Miteinander“, streute er Rosen. Grußworte kamen auch vom Landecker Bezirkshauptmann Siegmund Geiger: „Die Tätigkeit von Maria Wolf erstreckte sich über vier Jahrzehnte, sie hat Generationen von Kindern begleitet, gefördert und motiviert und dabei stets das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt gestellt. Weiters hat sie eine positive Lernumgebung geschaffen“, weiters zeigte sich der Bezirkshauptmann überzeugt: „Die Geschichte einer Gemeinde wird auch durch Persönlichkeiten geprägt.“

„War baff“

Maria Wolf bedankte sich abschließend auch bei allen, allen voran ihrem Mann Bruno, der immer ein offenes Ohr für „ihre Schulgeschichten“ hatte. Nachgefragt, wie sie reagiert hat, als sie von der Ehrenbürgerschaftsverleihung gehört hat, gesteht sie: „Ich war ehrlich gesagt baff – das ist eine große Ehre für mich.“ Für sie steht fest: „Ich werde natürlich ab und zu einmal auf einen Besuch in der Volksschule Kaunerberg vorbei schauen“, verrät sie. Ansonsten wird sie, ihre neu gewonnene Freizeit mit Hobbys wie Lesen zu verbringen, weiters sagt sie: „Ich mache auch gern Sport, nun habe ich wieder mehr Zeit dafür.“ Auch das große Haus samt Garten wird ihre Freizeit beanspruchen und abschließend gesteht sie mit Blick zu ihrem Mann: „Ein bisschen öfter weg fahren werden wir nun auch.“

(lisi)

ART

FAIRINNSBRUCK

24 – 26 OKT 2025

OLYMPIAWORLD

NEU

FLAT-RATE-TICKET

für alle 3 Messetage

nur € 15!

Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen oder Ermäßigungen.

www.artfair-innsbruck.com

Von 11.00 bis 19.00 Uhr geöffnet!



Vor 30 Jahren wurde die Rot-Kreuz-Stelle in St. Anton gegründet. Die jüngste Ortsstelle des Bezirkes Landeck feierte dieses Jubiläum mit einer Feldmesse und einem umfangreichen Rahmenprogramm.

1 Benjamin Falch arbeitet hauptamtlich in St. Anton beim Roten Kreuz und **Florian Falch** unterstützt als Freiwilliger die Rotkreuz-Arbeit.

2 Waren bei der Jubiläumsfeier dabei: **Barbara Veiter**, Dr. **Helene Mall**, **Hermann Veiter**, **Jakob Klimmer**, Bgm. **Helmut Mall** und TVB-Obmann **Josef Chodakowsky**.

3 Marion Chodakowsky, **Nicole Öttl** und **Michaela Flunger** unterhielten sich bestens.

4 Brigitte und **Richard Strolz** aus St. Jakob schätzen die Tätigkeiten des Roten Kreuzes.

5 Sind freiwillige Mitarbeiter des Roten Kreuzes in St. Anton: **Simon Zangerl** aus St. Jakob ist seit 2017 dabei, **Christoph Habicher** aus Pettneu unterstützt seit 15 Jahren die RK-Stelle.

6 Die FF St. Anton war mit einer

Fahnenabordnung vor Ort: **Alexander Pleifer**, **Reinhard Traxl** und **Jakob Valtiner**.

7 **Florian Auer** aus Stanz trug die Bezirksfahne des Roten Kreuzes und **Florian Werner** aus St. Christoph die Bruderschaftsfahne.

8 **Tobias Lehnhart** aus Zams und Bezirkschefarzt-Stv. Dr. **Mario Errath** mit dem Ortsstellenleiter von St. Anton **Jochen Storch** und Ortsstellen-Stv. **Philipp Müller**. Bezirkspolizeikdt. **Christoph Patigler**, Gemeindepolizist **Franz Schweiger**, Inspektionskdt. von St. Anton **Christoph Theiner** und Inspektionskdt.-Stv. **Thomas Hueber** dankten dem Roten Kreuz für die gute Zusammenarbeit.

9 Pfarrrer **Attila Simon** zelebrierte die Feldmesse und dankte den RK-Mitarbeiter:innen für „ihre Feinfühligkeit des Herzens“.

10 **Gabi Falch**, **Hanni Huber** und **Lisl Schranz** trafen sich beim Jubiläumsfest. Huber ist 93 Jahre alt und sehr aktiv.

11 **Hermann Mussak** aus St. Anton ist für seine künstlerische Ader weitem bekannt.



13 Das Rote Kreuz, die Freiwillige Feuerwehr und die Bergrettung sind in St. Anton unter einem Dach: Bergrettungsobmann **Kurt Hüttl**, Obmann-Stv. **Ferdinand Alber** mit Frau **Alexandra**, die Jugendreferentin ist und **Ulrich Wälder** lobten die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

14 Ortsstellenleiter **Jochen Storch** (2. v.l.) und Obmann-Stv. **Philipp Müller** (3. v.l.) mit den Gründungsmitgliedern **Herbert Habicher** (l.) und **Helmut Burger** (r.), die über die Anfänge erzählten.

15 FF-Kdt. **Mathias Valtiner** dankte dem Roten Kreuz für das große

Engagement.

16 Dank an und Blumen für **Doris Knierzinger**.

17 **Fritz Schiller** aus Pettneu ist seit 30 Jahren dabei und feierte beim Fest seinen 69. Geburtstag.

18 **Christian Scherl**, **Roman Gufler**, **Mathias Schütz**, **Patrick Wechner** und **Melanie Schimpfössl** informierten über die Aufgaben der Polizei.

19 Setzen sich für die Mitmenschen ein: **Elena Schranz**, **Susanne Falch** und **Evi Errath**.

20 Dank und Anerkennung gab es für die Mitglieder **Klaus Eiter** und **Helmut Burger**.



**FINEST HANDCRAFTED TRADITIONAL
WOODEN FLOORING FROM THE ALPS**



**Marx Dielen Manufaktur
Marxdielen GmbH**

Matthias und Alexander Marx
Gries 2 | 6631 Lermoos
T +43 5673 3100
info@marx-dielen.com

**Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.marx-dielen.com**

Marx Dielen Manufaktur: Vom Wald ins Wohnzimmer

Die Lermooser Manufaktur legt ihren Kunden die schönsten Böden zu Füßen

Die Marx Dielen Manufaktur ist in jeder Hinsicht ein bodenständiges Unternehmen. Das zehnköpfige Team rund um die beiden Tischlermeister Matthias und Alexander Marx, schafft in liebevoller Handarbeit wunderschöne, exklusive Holzböden und Treppen, die viele Generationen überdauern. Die Freude an der Natur kommt bei jeder gefertigten Diele zum Tragen. Bei der Bearbeitung wird konsequent auf Nachhaltigkeit geachtet. Es werden weitestgehend Hölzer aus regionaler Forstwirtschaft verwendet, wie zum Beispiel Fichte, Tanne, Lärche, Esche und Eiche aus der näheren Umgebung.

Die Kombination aus unterschiedlichen Hölzern, Behandlungstechniken und Farben ergibt eine breite Produktpalette, die für jeden Einrichtungsstil den geeigneten Boden parat hält – ob modern, klassisch oder traditionell. Die passende Auswahl finden die Kundinnen und Kunden über eine Art Baukastensystem, das viele Möglichkeiten im Zusammenspiel von Anforderungen und Optik er-



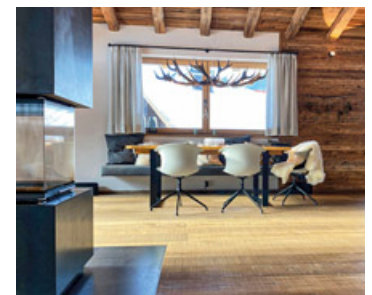
Jede Diele ist ein Unikat und wird von unserem jungen und dynamischen Team in liebevoller Handarbeit produziert.

öffnet: Schlossdiele, Herrenhausdiele, Objektdiele, Fischgrät oder Tafelparkett werden entweder gelaugt, angeräuchert, kerngeräuchert, gedämpft, geseift oder mit hochwertigen Ölen veredelt, die nicht nur die natürliche Schönheit des Holzes hervorheben, sondern auch langfristigen Schutz bieten. Für ein attraktives, unverwechselbares Erscheinungsbild sorgen u.a. die unterschiedlichen Oberflä-

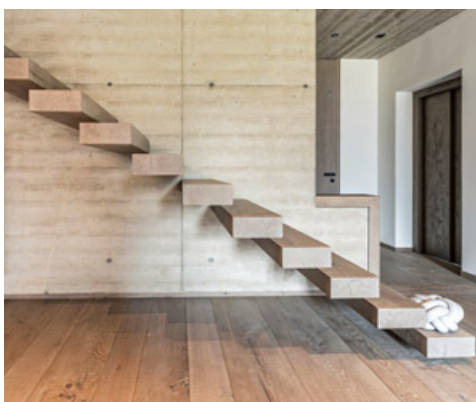
chenstrukturen. Ob gebürstet, strukturgehobelt, handgeschroppt oder naturgetrocknet – hier bleiben keine Wünsche unerfüllt.

Angenehmes Raumklima

Durch jahrelange Erfahrung und die Leidenschaft zur Dielen-Produktion haben Matthias und Alexander Marx ihr Handwerk perfektioniert, wobei sie nichts dem Zufall überlassen: „Wir erle-



digen alles selber, vom Aussuchen der Hölzer im Wald, dem anschließenden Einschnitt der Stämme, der Holz Trocknung, dem Zugschnitt und der Verpressung der 3-Schicht-Dielen bis hin zur Veredelung der Oberfläche. So kann unser Betrieb schon seit Jahrzehnten höchste Qualität und wertbeständige Produkte garantieren.“ Viele Kunden aus dem privaten Bereich sowie aus Hotellerie und Gewerbe im In- und Ausland hat das bereits überzeugt. Jede Marx-Diele, die mit Hingabe und Herzblut gefertigt wird, erfüllt höchste ästhetische Ansprüche, hält den Anforderungen des Alltags über Generationen stand und schafft zudem ein angenehmes, wohliges Raumklima. Jede Diele ein Unikat.



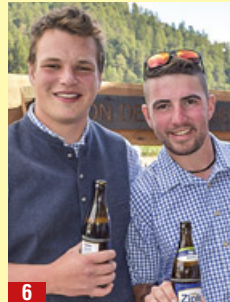
Fotos: Marx Dielen



baldauf | eberle
wirtschaftsprüfung und steuerberatung

Innsbrucker Str. 8 • 6600 Reutte
Tel. 05672 / 63395 • Fax DW 18
info@baldauf-eberle.at
www.baldauf-eberle.at

400 Jungbauern und Jungbäuerinnen begeisterten beim Erntedankfest in Imst tausende Schaulustige



Unter dem Motto „Von der Erde beschenkt – im Herzen dankbar“ demonstrierten die Ortsgruppen der Jungbauernschaft des Bezirkes Imst einmal mehr ihre Organisationskraft. Beim alle drei Jahre stattfindenden Festumzug feierten etwa 400 Aktive einen Festgottesdienst am Platz vor dem Pflegeheim und zogen dann mit

bunten Wägen, Pferdegespannen und geschmückten Traktoren durch die Stadt hinunter ins Agrarzentrum. Dort feierten tausende BesucherInnen ein rauschendes Fest. Das Magazin impuls nutzte dabei die Gelegenheit, mit der Adabei-Kamera hübsche Mädchen und fescche Burschen einzufangen.

- 1 **Dominik Holzknicht, Julia Leiter** und **Rene Holzknicht** aus Niederthai posierten am Traktor für ein Erinnerungsfoto.
- 2 Jungbauernobmann **Isidor Falkner** aus Niederthai lachte mit **Magdalena Scheiber** und der Ortsleiterin **Ramona Falkner** in die Kamera.
- 3 Drei fescche Jungbäuerinnen aus Längenfeld: **Sarah Köfler, Bernadette Brugger** und **Helena Frösch**.
- 4 **Johannes Mang, Simon Weber** und **Florian Ferrari** aus Nasseireith brachten zwei Ziehharmonikas und eine Gitarre mit, um schon am Vorplatz der Festhalle des Agrarzentrums Stimmung zu machen.
- 5 **Romina Gabl, Angelina Krabichler, Elena Eiter** und **Emily Pienz** reisten mit einer 35köpfigen Truppe aus Wald im Pitztal zum Umzug nach Imst.
- 6 Zwei kernige Burschen aus Leins und Wald: Der HTL-Absolvent **Andreas Walch** und sein Freund **Marcel Schwarz** gönnten sich ein paar Bierchen.
- 7 **Zoe Buttinger** und **Larissa Auer**, Marketenderinnen der Musikka-

- pelle Roppen, verteilten hochprozentige Stimmungstränke.
- 8 **Jana Hechenberger, David Kuprian** und **Viktoria Schuchter** vertraten die Jungbauernschaft aus Mieming.
- 9 Ebenfalls aus Mieming angereist waren **Theresa Spielmann, Lukas Spielmann, Sebastian Kuprian** und **Jeannine Fellner**.
- 10 **Martin Fink** und **Christopf Neurer** aus Karres genossen bei bester Laune die Aussicht am Sitz ihres Traktors.
- 11 **Christina Mayr** und **Melanie Papes**, die beiden Chefinnen der Jungbauernschaft im Bezirk Innsbruck-Land zeigten sich begeistert vom Erntedankfest in Imst.
- 12 **Julia Sterzinger, Susanne Oberhofer** und **Katharina Auderer** aus Tarrenz kamen mit ihren Norikerpferden Sindi und Flora.
- 13 Ebenfalls aus Tarrenz: **Hannah Plattner, Theresa Lechleitner** und **Laura Strickner**.
- 14 **Alena Gstrein** und **David Schöpf** gönnten sich in der Festhalle nach ihrem Auftritt mit der Schützenkompanie einen Schnitzelburger und ein Grillhendl.

Text und Fotos: Meinhard Eiter

CHEMstone
GmbH

MITARBEITER IM AUSSENDIENST M/W/D

Verkauf / Tiroler Oberland, Vorarlberg / Vollzeit

Wir suchen für die professionelle Betreuung unserer Kunden, sowie für die Erweiterung unseres Verkaufsgebietes ab sofort einen verlässlichen, technisch versierten Mitarbeiter im Außendienst (m/w/d). Gerne auch motivierte Quereinsteiger.

DEINE AUFGABEN

- Betreuung & Beratung von bestehenden Kunden (Tischlereien, Architekten)
- Aktive Neukundenakquise, -beratung & -betreuung
- Präsentation unserer Produkte

DU BRINGST MIT:

- Motiviertes Auftreten & positive Ausstrahlung
- Technisches Verständnis für Möbelplanung & LED-Beleuchtungstechnik
- Verhandlungsgeschick
- Führerschein Kl. B

Einstiegsgehalt € 3.500,- brutto, 14x/Jahr - Provisionen nach Qualifikation/Motivation, Dienstauto + Büroequipment (Laptop, Handy, Drucker), flexible Arbeitszeiten oder gerne auch auf Selbstständigenbasis

ZUSAMMEN . GROSSES ERREICHEN

CHEMstone GmbH
Filzenweg 26
A-6392 St. Jakob in Haus

Wir freuen uns auf deine Bewerbung per E-Mail an
work@chemstone.at oder per Post
www.chemstone.at

Landecker Gerberbrücke wieder verbindendes Element

Breiter und funktionaler, aber mit
charakteristischer historischer Optik



Fotos: Agentur CN12 Novak



Die Gerberbrücke über den Inn, erbaut Mitte des 13. Jahrhunderts, ist die älteste Brücke in Landeck und mit ihrer charakteristischen Optik aus dem Stadtbild nicht wegzudenken. Deshalb wurde ihr Neubau, der aufgrund von zunehmenden Verschleißerscheinungen nötig wurde, mit besonders sorgfältiger Planung und gemäß den Verordnungen des Denkmalamtes durchgeführt.

Es entstand eine den heutigen Anforderungen entsprechende Stahlbetonbrücke, die ihre historische Anmutung behalten hat. Das markante Erscheinungsbild mit Bogenoptik und Holzverschalung wurde wieder hergestellt und das Mauerwerk der Widerlager blieb ebenfalls bestehen.

HOHE TRAGLAST, GEHSTEIG UND FAHRRADSPUR

Durch die von vier auf sieben Meter Breite erweiterte neue Brücke der Brückenklasse 1 kann nun auch die Gerberseite mit LKWs erschlossen werden. Mit vielen kleinen Pfählen und Mikropfählen wurden die Stabilität und die Tragfähigkeit erheblich erhöht. Auch Radfahrer und Fußgänger haben mit Radspur und Gehsteig nun einen sicheren Übergang zur Verfügung.

PERFECTE DURCHFÜHRUNG

Die Landeckerinnen und Landecker zeigten großes Interesse am Neubau, denn allein schon das Abtragen der alten Brücke war spektakulär. Das 15 Tonnen schwere Trägergerüst wurde nicht wie in den 1960er Jahren gesprengt, sondern mit einem Kran herausgehoben, was vorbildlich funktionierte. Ebenso wurde der Neubau von heimischen Firmen perfekt ausgeführt.

Die Stadtgemeinde Landeck investierte rund 1,8 Millionen Euro, einen Teil der Kosten trägt das Land Tirol. Bürgermeister Herbert Mayer freut sich über das gelungene verbindende Element in seiner Stadt: „Die Brücke wird sicher auf mehrere Jahrzehnte ihre Funktionalität behalten. In weiterer Folge werden wir die Ufersanierung in Angriff nehmen, aber jetzt freuen wir uns zuerst einmal auf die Brücken-Einweihungsfeier.“

Die Einweihung der Gerberbrücke findet
am Freitag, den 17. Oktober 2025, statt.

Einreichprojekt – Statische Berechnung – Detailplanung



**tragwerk
zt gmbh**

tragwerk zt gmbh
Hinterfeldweg 8
6511 Zams
+43 5442 21402
office@tragwerk.tirol
www.tragwerk.tirol



Mit Leidenschaft & Perfektion für unseren Wald

ABLER
HOLZSCHLÄGERUNG
HOLZHANDEL GMBH

Holzschlägerungen | Scheitholz-Verkauf
Qualitäts-Hackschnitzel (W30 G30)
Hydraulikschlauchservice

Ing. Mathias Abler | Fließerau 384b | T 0699 10 63 63 45
office@holz-abler.com | www.holz-abler.com

PORR



PLANG G BAU GMBH

Architektur Baumanagement | Hoch- und Tiefbau

GF Bmst. Dipl. Ing. (FH) Christoph Grisseemann
Trautmannskinden 348 • A - 6553 See
mail. christoph.grisseemann@plan-g.tirol • mobile. +43 (0) 650 350 06 54



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17

Für den ausstellenden Künstler selbst ist Kunst ein fortwährender Prozess der Selbst(er)findung – ein sensibles Spurenlesen im Gewebe der Zeit sozusagen. Diese persönliche Sichtweise spiegelt sich in der Wahl des Ausstellungstitels („Spuren der Zeit“) wider. Der Fließer Christian Spiß, der 1957 geboren ist, ist Mitglied bei der Künstler:innen Vereinigung Tirol, dem Kulturnetz Tirol, dem Kunstforum Salvesen und beim Verein Arlberger Kulturtage. Mit der Kunst beschäftigt er sich seit Langem – er selbst sieht darin „eine Quelle der Freude, einen Ort der Auseinandersetzung und einen Spiegel seiner inneren Reise.“ Weiters erklärt Christian Spiß: „Meine Bilder bewegen sich zwischen klassischem Naturalismus und expressivem Realismus – zwischen der genauen Beobachtung der Welt und dem freien Eintauchen in abstrakte Formen.“ Die Begrüßung der Vernissage am 19. September, bei der die Räumlichkeiten des Weißen Kreuzes aus allen Nähten platzten, nahm Dr. Walter Stefan, Obmann des Museumsvereins Fließ, vor.

Als Laudatorin fungierte eine Künstler-Kollegin des ausstellenden Künstlers, Dolores Doberauer. Die Ausstellung ist an den Sonntagen (21. und 28. September) sowie am 5. Oktober, jeweils von 17 bis 20 Uhr zu sehen, ebenso nach tel. Vereinbarung (Christian Spiß, Tel. 0660 5438170).

- 1 **Lea und Hanna Schmid** aus Fließ sorgten auf ihrer Klarinette bzw. dem Saxophon für eine perfekte musikalische Umrahmung.
- 2 **Marian Walch** ist Techniker beim Museumsverein Fließ, im Bild ist er mit dem Hauptakteur des Abends, dem ausstellenden Künstler **Christian Spiß**.
- 3 Die kleine **Mariama** ließ sich die Vernissage ihres Opas natürlich nicht entgehen, gekommen ist sie mit ihrer Mama **Klara Spiß**, der Tochter von Christian Spiß.
- 4 Die Frau des ausstellenden Künstlers, **Gertraud Spiß**, mit der Laudatorin **Dolores Doberauer** sowie Künstler **Christian Spiß**.
- 5 **Christine Westreicher** aus Prutz und **Iris Westreicher** aus Serfaus

– **Iris** betreibt das Yoga Studio „Yoga Mudita“.

- 6 **Theresia Handler** und **Monika Sombach** aus Serfaus.
- 7 **Ferdinand Handler**, auch er ein Bekannter von Christian Spiß.
- 8 **Marlies** und **Karl Gitterle**, dessen Acrylbilder und Holzskulpturen derzeit noch auf Schloss Landeck zu sehen sind mit **Carla** und **Josef Agerer** aus Ried im Oberinntal. Auch Carla ist künstlerisch tätig.
- 9 **Angelika Schmid** ist die Mama der Musikerinnen, Lea und Hanna, die an diesem Abend für die musikalische Umrahmung zuständig waren. Sie war zudem als Fotografin im Einsatz, im Bild ist sie mit **Alexandra Partl** aus Fließ.
- 10 **Herbert Schlatter** und **Michael Stadelwieser** aus Fließ.
- 11 Auch zahlreiche Künstlerkollegen folgten der Einladung. Im Bild zu sehen sind der St. Antoner Künstler **Hermann Mussak** mit seiner Frau **Daniela** sowie der Grinner Künstler **Erich Horvath**.
- 12 Dr. **Walter Stefan** und seine Frau

Dr. **Verena Stefan** sind die Besitzer des Weißen Kreuzes, das sie u.a. der Öffentlichkeit für Ausstellungs-zwecke zur Verfügung stellen. Walter Stefan ist zudem Obmann des Museumsvereins Fließ.

- 13 **Judith Stadelwieser** und **Anna Geiger** sind auch beide aus Fließ.
- 14 **Marika Wille-Jais** aus Tarrenz ist eine der vielen anwesenden Künstlerkollegen und -kolleginnen.
- 15 **Veronika Tilg** hatte am Vortag ihre eigene Vernissage in der Landecker Rathausgalerie. Am Folgetag konnte sie als Besucherin deutlich relaxter sein, im Bild ist sie mit **Herta Beer**.
- 16 **Hannes Meraner**, **Karl Lang**, **Markus Spiß** (der Bruder des ausstellenden Künstlers) und der Fließer Bgm. **Alexander Jäger**.
- 17 **Elisabeth Schranz** aus St. Anton am Arlberg und ihr Lebensgefährte **Martin Traxl** aus Flirsch – Martin ist selbst künstlerisch tätig und vor allem durch seine Karikaturen samt amüsanten, dazu passenden Sprüchen bekannt.

MARTIN SCHWIENBACHER STEINBILDHAUER - GRAVEUR

Ein Grabmal kann die Einzigartigkeit eines Verstorbenen sichtbar machen und in Erinnerung bringen.

Das Grabmal ist ein Geschenk und Zeichen der Wertschätzung an den verstorbenen Menschen.

www.steinbildhauer-sm.com



**GRABSTEINE • URNENGRÄBER • BESCHRIFTUNGEN
GRABSCHMUCK • BRUNNEN • SKULPTUREN • FOTOGRAVUREN**

6500 Landeck • Nesselgarten 422 • Tel. 0676/848267733

Grabgestaltung – Zeichen der Wertschätzung zu Allerheiligen

Wenn im Oktober die Tage kürzer werden und die ersten kühlen Herbsttage Einzug halten, bereitet sich die Natur auf den Winter vor. Auch auf unseren Friedhöfen zeigt sich der Jahreslauf in der Gestaltung der Grabstätten. Zu Allerheiligen und Allerseelen erinnern wir uns besonders an die Verstorbenen und erneuern oft die Pflege und Dekoration der Gräber.

Viele Hinterbliebenen nutzen diese Zeit, um Grabsteine, Grabplatten oder schmiedeeiserne Kreuze anfertigen zu

lassen. Grabmale sind mehr als nur Kennzeichen auf einem Friedhof – sie sind Ausdruck von Respekt, Erinnerung und Wertschätzung für die Verstorbenen.

Grabzeichen werden meist einige Wochen nach der Beisetzung aufgestellt. Doch auch Jahre später kann eine Neuanlage oder Aufwertung einer Grabstelle notwendig sein, etwa wenn sich das Erdreich gesetzt hat.

Idealerweise spiegelt ein Grabmal die Persönlichkeit des Verstorbenen wider. Die Auswahl der Gesteinsart –

etwa Granit, Marmor oder Sandstein – die Grabinschrift als Gravur oder aufgesetzte Bronz Buchstaben sowie dekorative Elemente wie Ornamente oder Skulpturen können individuell gestaltet werden. Bei der Planung sollte die Friedhofsordnung berücksichtigt werden, da sie die zulässige Ausführung von Grabmalen vorgibt. Informationen dazu geben die Friedhofsverwaltungen, bevor ein Steinmetz oder Schmied mit der Umsetzung beauftragt wird. Manche Friedhöfe erlauben aus gestalterischen

oder denkmalpflegerischen Gründen nur bestimmte Grabzeichen – meist Kreuze aus Schmiedeeisen, Bronze oder Edelstahl, teils auch mit Vergoldungen.

Besonders zu Allerheiligen ist es vielen ein Herzensanliegen, die Gräber liebevoll mit Kerzen, Gestecken oder herbstlicher Dekoration zu schmücken. Mit dieser saisonalen Gestaltung der Grabstätte und des Grabmals drücken die Hinterbliebenen ihre Verbundenheit aus und setzen immer wieder neue Akzente auf der Grabfläche.

KUNSTSCHMIEDE • SCHLOSSEREI

Ihr Fachbetrieb für die Grabgestaltung

- Grabkreuze aus Schmiedeeisen, Bronze, Edelstahl und dazu die Grabeinfassung aus Granit in verschiedenen Ausführungen
- Renovierungen und Vergoldungen von Grabkreuzen
- Inschriften und Ergänzungen
- Laternen, Weihbrunnenschalen, Blumenschalen, Urnenbehälter
- Individuelle Sonderanfertigungen

Sie können uns auch gerne Ihre Vorschläge und Ideen unterbreiten, wir werden diese zu Ihrer vollsten Zufriedenheit ausführen.

**Michael
Hammerle**



Besuchen Sie unsere Ausstellung nach Terminvereinbarung:

6493 Mils bei Imst • Gewerbegebiet 5 • Tel. 05418 / 5233 • info@metallkunst-hammerle.at • www.metallkunst-hammerle.at

Die Chronisten des Bezirks Imst trafen sich in Roppen



Beim kürzlich stattgefundenen Treffen der Chronisten in Roppen gab es einiges zu erzählen. So konnten mehrere Neulinge begrüßt werden, die erst seit kurzem die wichtigsten Ereignisse ihrer Gemeinden für die Chroniken festhalten. Im Jahresrückblick gab es viel zu erzählen und nach der Besprechung am Vormittag und dem Büffet zu Mittag lud Pfarrer Johannes Laichner in die Pfarrkirche von Roppen, um den Chronisten dieses einzigartige Bauwerk näher zu erläutern.

- 1 Der Chronist der Gemeinde St. Leonhard, **Adolf Brüggler**, erzählte von seinen Brückenmodellen, die er für die aktuelle Ausstellung im Schrofenhof hergestellt hat. Kollege **Johannes Faimann** aus Obsteig wird mit seinem Chronikteam noch heuer neue Räumlichkeiten im Gemeindehaus beziehen.
- 2 **Ludwig Auer** war bislang Chronist der Gemeinde Sautens und schult derzeit seine Nachfolgerin ein. **Wolfgang Santer** aus Sölden lud beim Bezirkschronistentag



- 3 **Wolfgang Schöpf** hat vor rund zehn Jahren die Chronikarbeit von Silz übernommen und ist gerade dabei, mit seinen Teamkollegen die Arbeitsbereiche aufzuteilen. Anstelle eines jährlichen Chronikbuchs gibt es viele digitale Beiträge der Silzer Chronisten, zu denen auch **Heinz Randolf** gehört.
- 4 **Thomas Thurner** ist seit drei Jahren Chronist von Mils bei Imst und fasst die aktuelle Chronik in Jahresbüchern zusammen. **Diet-**

- 5 **mar Heiß** hat erst vor wenigen Monaten die Chronikarbeit in Rietz übernommen und ist inzwischen auch für das Heimatmuseum zuständig.
- 6 Mit **Ursula Stecher** hat **Sieghard Schöpf** eine wertvolle Unterstützung und zukünftige Nachfolgerin für die Chronik Oetz gefunden. Er ist außerdem für die Kassa der Bezirkschronik verantwortlich.
- 7 **Heinz Randolf** ist Chronist in Silz und **Wolfgang Raggl** gehört zum vierköpfigen Team der Roppener Chronik, die heuer der Gastgeber für den Bezirkschronistentag war.
- 8 **Christine Bloch** besuchte als Bezirkschronistin des Nachbarbezirks Innsbruck Land-West ihre Kollegen in Imst. Als Landesleiterin des in Österreich einzigartigen Chronikwesens in Tirol war **Andrea Raggl-Weissenbach** nach Roppen gekommen, um dem Treffen beizuwohnen.
- 9 **Walter Christl** und **Josef Köll** erweitern seit kurzem das Chronikteam von Sautens und widmen sich neben der laufenden Chronik auch der Einspeisung der Stamser Chronik auf Tiga, dem Onlineportal der Tiroler Gemeindearchiv.
- 10 **Helmut Plattner**, Chronist von Roppen, konnte Bürgermeister **Ingo Mayr** am Bezirkschronistentag auch die Roppener Jahreschronik von 2024 überreichen. Bezirkschronistenstellvertreterin **Jolanda Krismayr** ist als Chronis-

- 11 **Iris Rataitz-Kiechl** ist neben ihrer Tätigkeit als Ortschronistin von Tarrenz in vielen anderen Bereichen des dörflichen Lebens aktiv, zum Beispiel als Museumsführerin der Knappenwelt. **Manfred Wegleiter** wird als Chronist von Haiming oft darum gebeten, Familiengeschichte zu recherchieren.
- 12 **Günter Flür** hat als Bezirkschronist alle Hände voll zu tun, die 22 Gemeinden des Bezirks, die über eine aktive Ortschronik verfügen, zu vernetzen. **Rudolf Mattle** gehört als Chronist von Wenss zum äußerst aktiven Team der Pitztaler Chronisten.
- 13 **Herbert Raggl** ist für die Chronik der Gemeinde Arzl im Pitztal zuständig. Seine neue Kollegin **Friederike Hirsch**, die die Dorfchronik von Sautens übernimmt, freut sich über neue Räumlichkeiten im alten Gemeindesaal, die sie beziehen durfte.
- 14 **Hildegard Neuner** gehört zum starken Chronikteam von St. Leonhard, das die derzeitige Ausstellung „Wege im Pitztal“ im Schrofenhof mitorganisiert hat. **Brigitta Gundolf**, ebenfalls Chronistin aus St. Leonhard im Pitztal, kontrolliert als Kassaprüferin die Finanzen der Bezirkschronik.

Erntedank Festival 2025 im Kaunertal



Das Erntedank-Festival im Kaunertal wurde heuer zum zweiten Mal mit großem Erfolg gefeiert. Bei herrlichem Herbstwetter bot das Festival beim Quellalpin ein vielseitiges Programm, das alle Altersgruppen begeisterte. Den musikalischen Auftakt bildete das Fröhschoppenkonzert mit der Kaunertaler Mühlbachmusi; die kulinarischen Köstlichkeiten an den Essensständen der Kaunertaler Gastronomen waren ein Highlight für Feinschmecker. Auch das Kinder- und Familienprogramm sorgte für strahlende Gesichter. Ein weiteres Highlight war der freie Eintritt zur Ausstellung „Mit aller Kraft“ und zur Verpeilschlucht, die mit ihrer beeindruckenden Naturkulisse zahlreiche Besucher anzog.

Foto: TVB Tiroler Oberland Kaunertal/Annalena Walch

Funktionaler neuer Bauhof von Ehrwald

Die Stahlhalle wurde in nur drei Monaten Bauzeit fertiggestellt



Fotos: Gemeinde Ehrwald



Es eilte sehr für den Bauhof der Gemeinde Ehrwald: Wegen der Sanierung des Hallenbades, die Ende September begann, musste der alte Bauhof weichen und an den neuen Standort beim Wertstoffhof übersiedeln. Perfekte Planung und dynamische Umsetzung machten es möglich, dass der Neubau zeitgerecht fertiggestellt und bezogen werden konnte.

Die 22 mal 33 Meter große, zum Teil zweistöckige Stahlhalle zur Unterbringung von Maschinen und Geräten sowie mit eigenen Lagerräu-

men, Mitarbeiteraum und Büro wurde von „Planwerker Holzerber gmbh“ geplant und vom auf Industriebauten spezialisierten Unternehmen „DHF“ umgesetzt. Wichtige Vorplanungen erledigten die sieben Bauhof-Mitarbeiter selber, unter der Leitung von Bauhof-Vorarbeiter Marcel Leitner und seinem Stellvertreter Marco Orasch. Um die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, führte er mit seinem kompetenten Team auch viele Bauarbeiten wie Trockenbau, Verputzarbeiten, Roh-

Einfahrtsbrücke für das obere Stockwerk, OSB-Holzswände usw. in Eigenregie aus.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde auf kostensparende Energieeffizienz geachtet. Die Betonkernaktivierung kommt mit sehr niedrigen Vorlauf-temperaturen aus, die Betonbodenplatte dient als Wärmespeicher. In Kombination mit einer Pelletsheizung hält sie die Räumlichkeiten

wohl temperiert, im Büro sowie Mitarbeiteraum wurde eine Fußbodenheizung verlegt.

Bürgermeister Markus Köck und das Bauhofteam freuen sich über den funktionalen neuen Bauhof, der die Arbeitsabläufe logistisch vereinfacht. Ihr großer Dank gilt allen beteiligten Firmen und Handwerkern, die dafür sorgten, dass der Neubau reibungslos verlief.



haustechnik schennach
heizung · sanitäre · alternativenergie

r.-spielmann str. 17 • a-6632 ehrwald • tel.: +43 (0)5673 2123 • mobil: +43 (0)664 2250417
htschennach@speed.at • www.htschennach.at



tscharnuter
BAU
MASSIV- UND HOLZBAU
SANIERUNGEN

TscharnuterBau GesmbH
6632 Ehrwald | Schanz 6 | T 05673 / 20037 | www.tscharnuter.com | office@tscharnuterbau.at



Vermessung AVT-ZT-GmbH
Ingenieurkonsultanten
für Vermessungswesen

Dipl.-Ing. Alexander Trefalt

A-6600 Reutte, Breitenwangerstr. 12
Tel. +43 50 6930-57 • E-Mail reutte@avt.at

www.avt.at



**PLANWERKER
HOLZERBER**

Planwerker Holzerber GmbH
Weißbachgraben 1a, 6352 Ellmau

BM ING Gerhard Erber **BM ZM** Marco Holzer
T +43 (0)5358 2580 E info@planwerker.at
www.planwerker.at

Frauenchor „Tonfalle“ begeisterte bei erstem großen Konzert in der Imster Stadtbühne



1



2



3



4



5



6

Es begann im Jahr 2017 mit einer privaten Singgruppe und ist jetzt ein 30 Stimmen starker Chor, der wöchentlich probt und bei diversen Anlässen unterhaltsam wie feierlich für die musikalische Umrahmung sorgt. Unter der Leitung ihrer Dirigentin Claudia Hammerle aus Karres begeisterten die sangesfreudigen Damen jetzt erstmals bei einem Konzertauftritt mit einem bunten wie anspruchsvollen Programm aus Pop, Jazz, Gospel, Volksmusik und Kirchenliteratur das Publikum in der vollen Imster Stadtbühne. Gut 200 ZuhörerInnen beklatschten den gelungenen Auftritt des A-Capella-Chors, der von der Pianistin Anna Lehner und Friedl Bubik an der Cajon-Trommel instrumental begleitet wurde.

1 Vor dem Auftritt ein bisschen aufgeregter verlor die Nervosität bereits beim ersten Lied auf der Bühne. Fischzüchterin **Eva Linser**, Weinbäuerin **Alexandra Flür**, die Partnerin des Imster Stadtchefs **Sabina Linser** und die Leiterin der Seniorentanzgruppe **Annette Schlatter** genossen ihr erstes ge-

meinsames Konzert.

2 Musikmanagerin **Susanne Fabris-Thaler**, Sozialarbeiterin **Daniela Laviat**, **Rita Zoller** vom Kirchenchor Tarrenz und die Imsterin **Barbara Wolf** lachten im Proberaum entspannt in die Adabei-Kamera.

3 Arzt-Gattin **Waltraud Trenkwalder**, Pädagogin **Birgit Wagner**, die Silzerin **Viktoria Peer** und die Krankenschwester **Sabine Barth** aus Tarrenz sind seit Jahren leidenschaftliche Sängerinnen.

4 Diplomsozialarbeiterin **Iris Ciresa**, Musiklehrerin **Kathrin Senn**, Pianistin **Anna Lehner** und Krankenschwester **Ursula Flür** ernteten viel Applaus.

5 Berg- und Skiführerin **Christine Welzl**, Hospiz- und Trauerbegleiterin **Brigitte Niederbacher** und die langjährige Obfrau des Imster Artclubs **Andrea Bubik-Schöpf** präsentieren wie viele andere ihrer Kolleginnen die Vielfalt der auch im öffentlichen Leben engagierten



7

6 Frauen der „Tonfalle“, die auch Beredigungen musikalisch begleiten. Rezeptionistin **Marion Nardin**, BFI-Bildungsmanagerin **Manuela Fink**, Kinderärztin Dr. **Maria Waltnern-Romen**, pensionierte Schuldirektorin und Psychotherapeutin Mag. **Silvia Klinger-Romen** und **Simona Gritsch**, Geschäftsführerin des Sozial- und Gesundheitsprengels, erheben beruflich wie privat täglich ihre Stimmen.

7 **Claudia Hammerle** ist Leiterin von sechs Chören und, wie die Sängerinnen der „Tonfalle“ ironisch anmerkten mit dem „Nach-



8

teil des perfekten Gehörs“ ausgestattet. Rechts im Bild **Marianne Zangerle**, die bis zu ihrer Pensionierung in Imst ein Bilder- und Rahmenstudio führte.

8 Musikalischer Hahn im Korb war Musiklehrer und Kapellmeister **Friedl Bubik**, der den Frauenchor mit seiner Cajon-Trommel rhythmisch begleitete. Von den auf der Bühne stehenden Sängerinnen nicht im Beitrag abgebildet sind die ehemalige Imster Lateinprofessorin Dr. Margit Thurner und die pensionierte Nassereither Lehrerin Andrea Schönherr.

Text und Fotos: Meinhard Elter

Adlerfest Hoch-Imst: Genuss, Musik und gelebte Solidarität am Berg

Rund 2.500 Besucher:innen feierten das 16. Tiroler Adlerfest in Hoch-Imst. Die Imster Bergbahnen, der Alpine Coaster Imst, die Outdoorregion Imst sowie die Hütten UAlm, Latschenhütte und Muttekopfhütte luden zu einem abwechslungsreichen Programm für Groß und Klein. Ein echtes Highlight war der majestätische Steinadler bei der Mittelstation, der junge und junggebliebene Gäste gleichermaßen faszinierte. Unvergessliche Momente bereiteten das Konzert der Stadtmusik Imst, kulinarische Schmankerln in den Hütten, der Zauberer und Mitmach-Stationen wie der Mega Swing der Bergrettung oder das Rüstfahrzeug der Stadtfeuerwehr Imst.

Auch die soziale Komponente kam nicht zu kurz: Pro Besucher:in wurde ein Euro an die Tumorforschung am



1

Krankenhaus Zams gespendet. So konnte eine Spendensumme von 2.500,- Euro erzielt werden.

„Das Adlerfest ist für uns ein spezielles Highlight im Veranstaltungskalender. Heuer freuen wir uns besonders, dass wir gemeinsam mit unseren Besucher:innen ein starkes Zeichen für die Solidarität in der Region gesetzt ha-



2

ben“, betont Bernhard Schöpf, Geschäftsführer der Imster Bergbahnen.

1 Freuten sich gemeinsam über ein gelungenes Adlerfest in Hoch-Imst: Vizebürgermeister **Thomas Schatz** (2.v.l.), der Imster Bürgermeister **Stefan Weirather** (3.v.l.) mit Lebensgefährtin **Sabina Linser**, **Bernhard Schöpf**, Geschäftsführer



3

der Imster Bergbahnen (4. v.r.), sowie die Abordnung der Stadtfeuerwehr Imst.

2 Steinadlerdame Odessa, 31 Jahre alt, war ein Publikumsmagnet beim Tiroler Adlerfest in Hoch-Imst.
3 SuperheldInnen und Fabelwesen standen ganz oben auf der Liste der Kinder beim Schminken.

Fotos: Imster Bergbahnen

Wenn's gut werden soll

Professionelle Bad-Planung unverzichtbar

Wo heute noch tristes Einerlei mit Kacheln aus den 70er Jahren, schmutzig-grauen Fugen und betagten Armaturen herrscht, wünschen sich viele eine Wellnessoase, die ein angenehmes Wohngefühl vermittelt. Doch leichter gesagt als getan: Wo anfangen bei der Planung, was ist terminlich zu organisieren und wie lässt sich die Modernisierung möglichst wirtschaftlich gestalten? Diese und weitere Fragen beschäftigen Haus- oder Wohnungsbesitzer. Hinzu kommt die Angst vor wochenlangem Lärm und Dreck, der sich nahezu in allen Räumen verteilt. Dabei geht es auch anders - vorausgesetzt, das neue Wellnessbad wird vorausschauend und fachkundig geplant.

Eine Badsanierung ist mit einem Puzzlespiel vergleichbar: Bei diesem komplexen Projekt sind Hunderte Einzelteile exakt aufeinander abzustimmen. Damit man dabei nicht den Überblick verliert, sollte man frühzeitig einen erfahrenen Fachhandwerker vor Ort einschalten. Gemeinsam mit ihm lassen sich in einer der vielen Bäderausstellungen

des Großhandels oder auch des Betriebes Inspirationen für das neue Bad sammeln. Schritt für Schritt entsteht so eine individuelle Planung.

Wichtig ist es zudem, den passenden Zeitpunkt für die Modernisierung zu finden: Das Badezimmer zu renovieren, nimmt etwa zwei Wochen in Anspruch. Warum also den Umbau nicht einfach mit dem Urlaub verbinden? So können die Bewohner entspannen, während sich der Bad-Profi gewerkeübergreifend um die zeitliche Koordination aller Arbeiten kümmert.

DIE KOSTEN IM BLICK

Neben den ästhetischen Wünschen zählen für Hausbesitzer bei der Badmodernisierung vor allem die Kosten. Hier sollte man sich nicht von vermeintlich günstigen Internetangeboten blenden lassen. Fachbetriebe vor Ort bieten faire Preise für Sanitärprodukte, Montage und Arbeitsleistung bis hin zur Gewährleistung. Es gibt keine versteckten Nebenkosten wie etwa für Versand und Entsorgung.



Das Leben ist schön...

Reca
Fliesen • Steine • Öfen

Imst, Fabrikstraße 9, Tel. 05412-66 888, info@reca.at, www.reca.at

Mit 3D-Visualisierung von Reca zur individuellen Wohlfühl-Oase

Ein Raum hat viele Gesichter – aber welches bringt ihn am besten zur Geltung? Die Profis der Reca Fliesen und Steine GmbH aus Imst helfen bei dieser Entscheidung mit langjähriger Erfahrung, einem großen Fachwissen sowie einer schier unerschöpflichen Auswahl an qualitativ hochwertigen Fliesen und Natursteinen.

Zu Hilfe kommt den Profis aus Imst die 3-D-Fliesenplanung: Mit diesem praktischen Tool lässt sich schon

während der Planungsphase mit den unterschiedlichen Stilen, Designs und Materialien experimentieren – für eine ganz individuelle Wohlfühl-Oase. Ob kleines privates Badezimmer oder weitläufige Wellness-Landschaft – das Reca-Angebot rund um die exakte Planung reicht vom computeranimierten Designvorschlag, der bereits in der Konzeptionsphase einen realistischen, lebensechten Eindruck hinterlässt, bis hin zur präzisen verbindlichen Kalkulation der Kosten. ANZEIGE

STARK AM DACH, STARK AN DER FASSADE ...



Metallform ist Ihr verlässlicher Partner für Spengler-, Dachdecker- und Fassadenarbeiten im Tiroler Oberland. Unser Team aus bestens ausgebildeten Fachkräften garantiert höchste Qualität – von der Blecheindeckung bis zur Dachsanierung, von der Bauwerksabdichtung bis zur langlebigen Aluminiumfassade.

Dank laufender Weiterbildung, Produktschulungen (z. B. Prefa, Velux) und unserer Erfahrung als Ausbildungsbetrieb sind wir stets am neuesten Stand der Technik. Vertrauen Sie auf fachgerechte Ausführung, langlebige Lösungen und beste Beratung – für Ihr Dach, Ihre Fassade und Ihr Zuhause. (IFB QS Zertifiziert)



Ihr Ansprechpartner:

HELMUT WÖRZ
+43 (0) 664 88 41 04 11
spenglerei@metallform.at



MF

**METALL
FORM**

HAID-NOTHDURFTER GMBH

Metallform Haid-Nothdurfter GmbH
Industriezone 56+58 · 6460 Imst
Tel. +43 (0) 5412 / 66082
Weitere Infos auf www.metallform.at



Förderungen für ein sicheres Daheim

Anträge für „Sicheres Wohnen“ noch bis Ende des Jahres möglich

Ein sicherer, geborgener Ort – das soll das eigene Zuhause sein. Erschüttert werden kann dies nicht zuletzt durch Einbrüche. Laut der aktuellen Kriminalstatistik wurden im Jahr 2024 tirolweit rund 400 Einbrüche in Wohnräume registriert. Die gute Nachricht: Vor zehn Jahren lag diese Zahl noch bei etwa 1.100 – sie hat sich somit weit mehr als halbiert. Dank der Arbeit der Polizei können viele Fälle aufgeklärt und die Menschen sensibilisiert werden. Ebenfalls einen Beitrag zu diesem Rückgang leisten gezielte Präventionsmaßnahmen wie das Projekt „Sicheres Wohnen“ des Landes Tirol, das seit 2018 läuft. Dabei werden mechanische Schutzmaßnahmen bei Türen und Fenstern bzw. der Einbau / Tausch solcher gefördert. Noch bis Ende dieses Jahres können Anträge eingebracht werden. Ziel der Initiative ist es, die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zu erhöhen. Mit herannahendem Herbst setzt



Durch Förderungen „Sicheres Wohnen“ sollen Einbrüche verhindert werden.

Foto: fotolia

die Dämmerung wieder früher ein und es kommt erfahrungsgemäß wieder vermehrt zu Einbrüchen. Die eigenen vier Wände bedeuten Schutz, Geborgenheit und Lebensqualität. Wird dieser sichere Raum durch einen Einbruch gestört, bleibt oft mehr zurück als nur materieller Schaden: Das Sicherheitsgefühl gerät ins Wanken. Mit der Initiative ‚Sicheres Wohnen‘ geben wir den Menschen in Tirol bis Jahresende noch finanzielle Unterstützung an die Hand,

um ihre Häuser und Wohnungen wirksam zu sichern.

Mechanische Schutzmaßnahmen wie verstärkte Fenster- und Türsysteme können das Risiko eines Einbruchs deutlich reduzieren. Im Rahmen von „Sicheres Wohnen“ werden derartige Maßnahmen mit einem pauschalen, einkommensunabhängigen Zuschuss gefördert:

- 50 Euro pro Element – beispielsweise für Haus-, Wohnungs- oder Terrassentüren sowie Fenster, unabhängig von der Lage im

Gebäude (Keller, Erd- oder Obergeschoss).

- Maximal 500 Euro pro Wohneinheit können in Anspruch genommen werden.

Förderberechtigt sind sowohl MieterInnen als auch EigentümerInnen von Wohnraum. Voraussetzung ist, dass das Wohnobjekt ganzjährig als Hauptwohnsitz genutzt wird und mindestens zehn Jahre alt ist.

Konkret gefördert werden:

- einbruchhemmende Haus- oder Wohnungseingangstüren mit einer Widerstandsklasse von mindestens RC 3
- einbruchhemmende Fenster und Terrassentüren mit einer Widerstandsklasse von mindestens RC 2
- bei Elementen mit Verglasungen muss ein Verbundsicherheitsglas zumindest mit der jeweiligen Widerstandsklasse verwendet werden
- Wärmeschutzanforderung: $U_W \leq 1,00 \text{ W/m}^2\text{K}$ bzw. $U_D \leq 1,10 \text{ W/m}^2\text{K}$ (bezogen auf das Prüfmaß)

Weitere Infos zur Förderung und Antragstellung finden sich unter www.tirol.gv.at/sichereswohnen

IBA-BAU GmbH

Gewerbegebiet 6, 6493 Mils bei Imst

Trockenbau, Holzbau & Abdichtung

Mit Sitz in Mils bei Imst steht die IBA-Bau GmbH für höchste Kompetenz in den Bereichen Abdichtung, Trockenbau und Holzbau. Als zuverlässiger Partner bieten wir maßgeschneiderte Lösungen für private, gewerbliche und öffentliche Bauvorhaben – ganz nach Ihren individuellen Anforderungen.

Unser erfahrenes Team garantiert Qualität und Präzision – von der gründlichen Planung über fachgerechte Ausführung bis zur termingerechten Fertigstellung. Vertrauen Sie auf Innovation, Handwerk und Leistung – vertrauen Sie auf IBA-Bau.

Kontaktieren Sie uns und erfahren Sie, wie wir Ihr Bauprojekt nachhaltig und professionell umsetzen können.

Schimmel auf dem Vormarsch

Steigende Zahlen in der kalten Jahreszeit - so beugen Sie vor!

Mit den sinkenden Temperaturen steigt die Schimmelgefahr in Innenräumen. Aktuelle Zahlen zeigen, dass jeder vierte bis fünfte Haushalt in Österreich von Schimmel betroffen ist. Schimmelsporen allein sind zunächst einmal unbedenklich. Erst unter den passenden Rahmenbedingungen beginnen sie zu wachsen. Die wichtigste Voraussetzung für Schimmelwachstum ist Feuchtigkeit. Wer Schimmel hat, sollte ihn loswerden und vor allem dauerhaft vermeiden.

Damit Schimmelsporen wachsen können, benötigen sie vor allem eine Zutat – Feuchtigkeit. Jeder Mensch gibt etwa ein bis 1,5 Liter Wasser pro Tag an seine Umgebung ab. Dazu kommt die Feuchtigkeit durch Kochen, Baden, Duschen, Wäschetrocknen usw. Bei einem Haushalt mit vier Personen werden auf diese Weise täglich zehn bis zwölf Liter Wasser in die

Raumluft eingebracht. Um diese Menge an Feuchtigkeit loszuwerden, muss gelüftet werden. Richtiges Lüften trägt dazu bei, dass die Luftfeuchtigkeit nicht zu hoch wird. Ebenso wichtig ist das richtige Heizen: Wird ein Raum nicht oder nur sehr wenig beheizt, sinken auch die Temperaturen der Wände ab. Daher sollte speziell in schimmelgefährdeten Gebäuden eine Grundbeheizung der Räume erfolgen. Besonders gefährdet sind Raumecken und Kanten an Außenwänden. Sind diese verbaut oder zugestellt, kann die warme Raumluft schlechter zirkulieren und die Temperaturen in diesen Bereichen bleiben geringer. Vor allem in ungedämmten Gebäuden sollten deshalb keine Kästen an Außenwände gestellt werden, denn dahinter bildet sich oftmals Schimmel.

In der kalten Jahreszeit sollte mindestens drei- bis viermal pro Tag gelüftet werden. Gleich am Mor-

gen nach dem Aufstehen, zweimal tagsüber und abends vor dem Schlafengehen. Zusätzlich sollte erhöhte Feuchtigkeit, welche durch Kochen oder Duschen entsteht, immer sofort abgelüftet werden. Beschlagene Fensterscheiben sind ein Alarmzeichen – dann heißt es: Fenster auf und frische Luft rein. Je kälter es draußen ist, umso kürzer kann gelüftet werden. Meist reichen fünf bis zehn Minuten. Zum sogenannten Stoßlüften wird das Fenster weit geöffnet. Kippen gilt es zu vermeiden, denn dabei erfolgt kein effektiver Luftaustausch. Bei gekippten Fenstern kühlen Fensterlaibungen stark aus und führen nicht nur zu einem Energieverlust, sondern begünstigen die Schimmelbildung zusätzlich. Befinden sich zwei Fenster gegenüberliegend, kann durch sogenanntes Querlüften aufgrund des entstehenden Luftzugs die Lüftungszeit auf eine bis fünf Minuten verkürzt werden. Im Winter



Bei Schimmel in Wohnräumen sind schnelles Handeln und die Bekämpfung der Ursachen gefragt.

Foto: Energieagentur Tirol/Burdun Iliya/Shutterstock

sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Fenster nicht zu lange offen sind. Kurzes, effektives Lüften verhindert ein Auskühlen der Wände und Einrichtungsgegenstände und die Raumluft erreicht rasch wieder eine angenehme Temperatur.

SCHAFFERER natürlich MassivHolzHaus

ALL-IN-ON

Wir bieten die Komplettlösung:

Alles aus einer Hand – durch unser All-in-One-Paket erfüllen wir

- Ihren Wohnraum – stressfrei und zum Fixpreis
- Arbeitsplätze für motivierte Mitarbeiter
- Tourismusprojekte für zufriedene Gäste

Fotos: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH



SCHAFFERER HOLZBAU ■ HOLZHAUS

Besuchen Sie uns in unserem Musterhaus
im Energiehauspark in Innsbruck. (Ausfahrt DEZ)



htt15
holzbau team tirol

A-6145 Navis . Außerweg 61b . T +43/(0)5273/6434 . info@schafferer.at
Schafferer Musterhaus: A-6020 Innsbruck . Musterhauspark beim DEZ

www.schafferer.at

Sonnenschutz – auch im Winter ein Thema

Von Markisen bis Rollläden: Systeme gegen Hitze, Blendung und Energieverlust

Sonnenschutz ist längst nicht nur im Hochsommer ein Thema. Auch im Winter, wenn die Sonne tief steht, lohnt sich ein durchdachtes System: Es verhindert Blendung, spart Energie und steigert den Wohnkomfort. Vier Lösungen haben sich bewährt: Markisen, Außenjalousien, Raffstores und Rollläden.

Markisen eignen sich besonders für Terrassen und große Glasflächen. Das robuste Tuch spendet Schatten, hält Hitze ab und schützt Materialien vor UV-Strahlung. Im Winter verhindert die schräge Ausrichtung Blendung durch tiefstehende Sonne. Einschränkend wirkt die geringere Stabilität bei Wind oder Schnee. Markisen sind mit Hand- oder Motorbetrieb erhältlich.

Außenjalousien bestehen aus verstellbaren Lamellen, die eine flexible Lichtsteuerung erlauben. Sie halten die Wärme im Sommer



Foto: Pixelio

draußen und lassen im Winter diffuses Licht hinein, während störende Strahlen abgefangen werden. Ihr Vorteil: Die Sicht nach draußen bleibt oft erhalten und die geringe Einbautiefe kommt auch mit schwierigen Situationen zurecht. Allerdings benötigen die Lamellen Pflege und sind bei Sturm

anfällig.

Raffstores ähneln Jalousien, sind aber stabiler geführt und bieten besonders präzise Steuerung. Sie verbinden Lichtlenkung mit gutem Hitzeschutz und verbessern durch geschlossene Lamellen die Wärmedämmung. Auch Außengeräusche werden gedämpft. Im Winter las-

sen sich blendende Strahlen blockieren, ohne die Räume völlig zu verdunkeln.

Rollläden schließlich sind die All-rounder: Sie sperren Sonnenstrahlen komplett aus, verdunkeln Räume vollständig und bilden im Winter ein dämmendes Luftpolster vor dem Fenster. Zusätzlich erhöhen sie Lärm- und Einbruchschutz. Ihre Stärke ist die Abschirmung – feine Lichtsteuerung bieten sie jedoch kaum. Rollläden können manuell oder über Funk gesteuert werden und lassen sich zusätzlich mit einem Insektenschutz ausrüsten.

Jedes System hat also seine Stärken. Markisen punkten auf Terrassen, Jalousien und Raffstores bieten flexible Lichtlenkung, Rollläden sorgen für maximale Verdunkelung und Isolation. Wer Komfort und Energieeffizienz kombinieren möchte, setzt auf eine abgestimmte Mischung – und profitiert so das ganze Jahr von intelligentem Sonnenschutz.



Sonnenschutzlösungen

von



Emanuel Schuster

Head of Sales

0660 2778464

www.akusun.at



Fußbodenheizung nachträglich einfräsen – so geht's

Die Nachrüstung einer Fußbodenheizung ist jetzt auch in Bestandsobjekten möglich!

Immer mehr Hausbesitzer wünschen sich den Komfort einer Fußbodenheizung. Das angenehme, gleichmäßig verteilte Raumklima und die unsichtbare Wärmequelle sorgen nicht nur für Wohlfühlumosphäre, sondern steigern auch den Wert der Immobilie. Lange Zeit galt der Einbau im Bestandsbau jedoch als aufwendig und teuer – doch moderne Verfahren machen den nachträglichen Einbau jetzt erstaunlich unkompliziert.

Einfräsen statt aufreißen

Anstatt den kompletten Bodenaufbau zu erneuern, setzen Fachbetriebe auf ein spezielles Einfräsvorgehen. Dabei werden im bestehenden Estrich, Beton-, Gussasphalt- oder sogar Fliesenboden passgenaue Nuten gefräst, die die Heizrohre aufnehmen. Nach dem Verlegen werden die Kanäle verschlossen, und die Heizungsanlage kann an das neue System ange-

schlossen werden. Der Bodenaufbau bleibt nahezu unverändert – ein entscheidender Vorteil in bewohnten Gebäuden.

Kein Baustellenchaos

Das Verfahren kommt ohne aufwendige Abrissarbeiten aus und ist deshalb besonders für Renovierungen geeignet. Bewohner müssen keinen massiven Schmutz oder tagelangen Stillstand fürchten. Oft reicht schon ein einzelner Arbeitstag, um ein komplettes Geschoss mit der neuen Heiztechnik auszustatten.

Kombination mit Wärmepumpe

Besonders effizient arbeitet die nachträglich eingefräste Fußbodenheizung in Verbindung mit einer modernen Heliotherm Wärmepumpe. Da das System mit niedrigen Vorlauftemperaturen betrieben werden kann, wird die Wärmepumpe optimal genutzt.



Die Kanäle für die Fußbodenheizung können mittels moderner Frästechnik präzise und nahezu staubfrei in das jeweilige Bestandsmaterial eingefräst werden.

Foto: BHFS

Das Resultat: maximale Energieeinsparung, geringere Heizkosten und ein nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz.

Dank des innovativen Einfräsver-

Vorteile auf einen Blick

- Behagliches Raumklima: Gleichmäßige Wärmeverteilung sorgt für wohlige Temperaturen.
- Effizienz: Niedrige Vorlauftemperaturen sparen Energie und senken Heizkosten.
- Platzgewinn: Keine sichtbaren Heizkörper, mehr Gestaltungsfreiheit im Raum.
- Schnelle Umsetzung: Fräsarbeiten und Verlegung sind innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen.
- Wertsteigerung: Moderne Heiztechnik erhöht die Attraktivität der Immobilie.
- Flexibilität: Einbau in verschiedenen Bodenarten möglich – Estrich, Beton, Gussasphalt oder Fliesen.

fahrens ist die Fußbodenheizung längst nicht mehr nur Neubauten vorbehalten. Wer den Komfort moderner Flächenheizung genießen möchte, kann dies auch im Bestand realisieren – sauber, effizient und nachhaltig. ANZEIGE

FUSSBODENHEIZUNG NACHRÜSTEN

... in Estrich, Beton, Gussasphalt, Fliesen uvm.



DER
SPEZIALIST
FÜR MODERNE
HEIZSYSTEME UND
ERNEUERBARE
ENERGIEN!

WUCHERER   
Energie und Erdwärme
Kompetenzzentrum

Behagliches Raumklima ist dank einer nachträglich eingefrästen Fußbodenheizung kein Problem mehr!

IHRE VORTEILE:

- ✓ Individuelle und moderne Wohnraumgestaltung ohne Heizkörper
- ✓ Gleichmäßige und angenehme Wärmeverteilung
- ✓ Keine Kernsanierung des vorhandenen Estrichs notwendig
- ✓ Nachrüstung der Fußbodenheizung erfolgt ohne Veränderung der Estrichhöhe
- ✓ Schnelle Reaktionszeit, da die Rohrleitungen unmittelbar unter dem Bodenbelag liegen
- ✓ Reduzierung der Vorlauftemperaturen und Wassermengen im Verhältnis zu Heizkörper um bis zu 20 %
- ✓ Schnelle und nahezu staubfreie Verlegung
- ✓ Nachfolgende Gewerke können ihre Arbeiten direkt fortsetzen

Kompetenzpartner

HELIO THERM
Die Wärmepumpe

Auch ideal mit einer Heliotherm Wärmepumpe zu betreiben.

ERDWÄRME LUFTWÄRMEPUMPEN PHOTOVOLTAIK HEIZUNG SANITÄR BAD

Wucherer Energietechnik GmbH
6500 Landeck, Malserstraße 84

Tel.: +43 (0)5442 62660
Fax: +43 (0)5442 62660-10

Mail: office@wucherer-energie.at
Web: www.wucherer-energie.at



Promovierte Künstlerin

Lisa Krabichler aus St. Anton lebt für die Kunst

Wenn sie von Kunst erzählt, gerät sie ins Schwärmen. Die Rede ist von Lisa Krabichler, Künstlerin aus St. Anton, die sich nicht nur malerischen Kunstprojekten widmet, sondern auch ihre Doktorarbeit über ein besonderes Thema der Kunstgeschichte, nämlich über Selbstporträts der Renaissance, geschrieben hat.

„Ich habe viel in meinem Leben gemacht – und alles mit Leidenschaft“, betont Lisa Krabichler, die im Management und Marketing tätig war, als Export-Abteilungsleiterin gearbeitet oder als Wahlkampfleiterin spannende Zeiten begleitet hat. „Dann gab es einen Break, ich habe viel Zeit mit Sport und in der Natur verbracht“, erzählt Lisa, die in Sistrans aufgewachsen ist und später in Nassereith gewohnt hat. „Ich mache etwas ganz oder gar nicht. Wenn es keine Steigerung mehr gibt und es langweilig wird, suche ich eine neue Herausforderung“, erklärt Krabichler, die aber überzeugt ist, Kunst bis an ihr Lebensende zu machen.

Lisa, die Künstlerin

Denn mit Kunst hat sie sich immer schon beschäftigt, seit 25 Jahren professionell. Spät hat sie mit ihrem Kunststudium begonnen, das sie in Mindestzeit abgeschlossen hat. Sie machte ihren Bachelor in Kunstgeschichte sowie ihren Master in Kunstwissenschaften. Im Februar heurigen Jahres krönte sie ihre Ausbildung mit dem Doktorat in Philosophie, Fachbereich Kunstgeschichte. Der konkrete Titel ihrer Dissertation lautet: „Vor aller Augen. Das integrierte Selbstporträt als Metabild in der Frühen Neuzeit.“ Als Lisa ist sie in der Kunst bekannt, als Elisabeth in der Wissenschaft.

Elisabeth, die Wissenschaftlerin

Zur Thematik der mittelalterlichen Selbstporträts führt sie ein Forschungsprojekt an der Uni Innsbruck an, dem Professor Lukas Madersbacher vorsteht. Mit einem Team sammelt sie seit fünf Jahren Daten. „Es wird eine Datenbank aufgesetzt, die im Herbst online geht“, freut sich Elisabeth Krabichler – eine Datenbank, die sich erstmals systematisch mit historischen Selbstdarstellungen beschäftigt und auch damit, was sich hinter ihnen verbirgt. „In der modernen und zeitgenössischen Kunst ist es üblich, mehr zu interpretieren, als man sieht. Der Selbstaussdruck im Mittelalter wurde bis jetzt kaum analysiert, und dabei haben auch diese Künstler weit über ihren Tellerrand hinausgeschaut“, freut sich Lisa, die mittlerweile weiß, dass die damaligen Meister Wege gefunden haben, sich selbst versteckt darzustellen, ohne die Regeln der Kirche oder ihrer Auftraggeber zu brechen.



Lisa Krabichler ist seit 17 Jahren mit St. Anton verbunden. Foto: Peppi Spiss

2008 wurde sie vom Präsidenten der Arlberger Kulturtage Peppi Spiss nach St. Anton eingeladen, um als Kunstlehrerin tätig zu sein. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet sie im Verein mit. 2015 wurde sie als Vertreterin der Internationalen Kunst als Kuratorin bestellt. Ihre private Beziehung, die sie mit Peppi verbindet, ist geprägt von Kunst und Schaffensdrang. Ihre kreativen Ideen verwirklicht sie auf unterschiedlichste Art und Weise. „Ich wache oft mit einer Idee auf, ich brauche ein Gefühl, eine Inspiration und dann entwickelt sich ein Prozess“, erklärt die Malerin ihre Motivation und ihren Zugang zu Kunst. In unzähligen Gruppen- und Einzelausstellungen im In- und Ausland stellte sie bisher ihr Talent unter Beweis. Als künstlerische Leiterin von Felix Mitterers Drama „Kein schöner Land“ trat sie heuer mit den Arlberger Kulturtagen, wo auch ihr Sohn Mathias mitwirkte, gegen das Vergessen auf. „Wir dürfen niemals müde werden, gegen Vorurteile, Hass oder Menschenverachtung anzukämpfen“, so Krabichler, die auf berührende Weise das Schicksal des jüdischen Tourismuspioniers Rudolf Gomperz als MultiMedia-TheaterLesung am Originalschauplatz St. Anton inszenierte. Ihre Visionen und Ziele für eine besser Welt, dass jeder so sein darf, wie er will, kommen durch ihre Ehrlichkeit und Konsequenz zum Ausdruck.

Vielfalt

Vielleicht sind es gerade die Vielfältigkeiten und Visionen, die Lisa Krabichler so interessieren und auszeichnen. Vielschichtig – vielsprechend – vielsagend – ihre vielen Seiten und Gesichter, die sich in eigenen und fremden Selbstporträts, sowohl geschichtlich als auch zeitgenössisch, widerspiegeln, machen sie zu dem, was sie ist: eine geradlinige, direkte, visionäre Künstlerin. (jota)

Regionale Kö



Am Samstag, 11., und Samstag, 18. Oktober 2025, heißt es wieder Flanieren, Gustieren und Genießen: Die Haiminger Markttage öffnen bereits zum 39. Mal ihre Tore und verwandeln die Oberländer Obstbaugemeinde in Tirols größte Schmankerlmeile.

Rund 80 Ausstellerinnen und Aussteller laden an beiden Marktsamstagen jeweils ab 9.00 Uhr und bei jeder Witterung ins Haiminger Ortszentrum. Von frischem Obst und Gemüse über Käse, Fleisch- und Wurstwaren bis hin zu Säften, Edelbränden, Marmeladen, Handwerk und Floristik reicht das Sortiment. Im Mittelpunkt stehen wie immer die Haiminger Äpfel – sie sind das klassische Leitprodukt der Region und Symbol für die Qualität und Vielfalt der heimischen Landwirtschaft.

„Die Haiminger Markttage sind seit fast vier Jahrzehnten ein Fixpunkt im Tiroler Veranstaltungskalender“, unterstreicht Obmann Rudi Wammes die Bedeutung des traditionsreichen

Raiffeisen

 **DRUCKEREI PIRCHER**
| perfekt | prompt | persönlich |
6430 Ötztal-Bahnhof • Telefon 052 66 89 66
info@pircherdruck.at • www.pircherdruck.at

ZOLLER PRANTL  SYSTEM

• FENSTER • TÜREN • WINTERGÄRTEN • SONNENSCHUTZ • RENOVIERUNG
HAIMING • T 05266 88564 office@zp-system.at zp-system.at

impuls

stlichkeiten beim größten Erntemarkt Tirols

Haiminger Markttage am Samstag, 11. und 18. Oktober!

Fotos: Christoph Nösing Photography



Erntemarktes. „Unsere Bauern und ErzeugerInnen zeigen mit ihren Produkten eindrucksvoll, wie stark und vielfältig die Landwirtschaft in Haiming und in Tirol ist. Die Breite des Sortiments und die Qualität der regionalen Angebote sind in dieser Fülle einzigartig. Wir sind jedes Jahr aufs Neue stolz darauf, wie groß die Anziehungskraft des größten Tiroler Erntemarktes auf Menschen aus Nah und Fern ist.“ Alexandra Harrasser, Geschäftsführerin des Obstlager Haiming, hebt den besonderen Wert des Marktgeschehens hervor: „Die Markttage sind vor allem auch ein Fest der Begegnung. BesucherInnen können direkt mit den ProduzentInnen sprechen, ihre Arbeit kennenlernen und die Vielfalt der Produkte verkosten. Und man trifft unter den vielen Menschen garantiert auch immer jemanden Bekannten.“

Bequemer Warentransport

Damit Einkäufe ohne Mühe transportiert werden können, stehen auch heuer wieder klappbare Sackkarren zum Verleih oder Kauf zur Verfügung. Zusätzlich sind rund 50 Haiminger Kinder mit den beliebten Apfeltaxis unterwegs und bringen die Waren gegen ein kleines Taschengeld bis zu den Fahrzeugen. Am zweiten Marktsamstag, 18. Oktober, wird außerdem

ein im Stundentakt verkehrender, kostenloser Shuttlebus zwischen Haiming (Siedlungsstraße) und Oetz (Posthotel Kassl) eingerichtet. Da an diesem Tag auch der Oetzer Markt stattfindet, können BesucherInnen beide Veranstaltungen bequem und umweltfreundlich erleben – ganz ohne Auto.

Langjährige Partner

Langjährige Förderpartner wie die Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung, Ötztal Tourismus und die Gemeinde Haiming tragen wesentlich zum Erfolg der Markttage bei. „Die Förderung von nachhaltigen und lokalen Initiativen ist seit jeher ein zentrales Anliegen unseres Genossenschaftsgedankens. Deshalb sind wir auch heuer wieder stolzer Partner der Haiminger Markttage. Mit unserem Marktstand, Kaffee und Kuchen gegen freiwillige Spenden, einer Fotobox und der Sumsi-Hüpfburg wollen wir einen Beitrag zum besonderen Markterlebnis leisten“, so Christian Jais, Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank im Ötztal und Umgebung. Für den Ötztal Tourismus verkörpern die Markttage ein ideales Schaufenster der Region. „Die Veranstaltung bringt auf den Punkt, wofür unsere Initiative GenussbotschafterInnen ebenso wie das gesamte Ötztal steht: die Be-



Verantwortliche und Sponsoren der Haiminger Markttage freuen sich auf die 39. Auflage des größten Tiroler Erntemarktes (v.l.): Christian Jais (Raiffeisenbanken im Ötztal und Umgebung), Rudi Wammes (Obmann Haiminger Markttage), Alexandra Harrasser (GF Obstlager Haiming) und Christoph Rauch (Infrastrukturleiter Ötztal Tourismus).

Fotos: Verein Haiminger Markttage / POLAK

wahrung, Weiterentwicklung und Weitergabe der kulinarischen Traditionen sowie der landwirtschaftlichen Besonderheiten unserer Region. Zugleich wird sichtbar, wie eng Landwirtschaft, Tourismus und die Vielfalt regionaler Küche ineinandergreifen“, erklärt Christoph Rauch vom Ötztal Tourismus.

Weitere Infos: www.haiminger-markttage.at



Die Gemeinde Haiming wünscht den Organisatoren und Besuchern der Haiminger Markttage eine tolle Veranstaltung.

BRUGGER
TRANSPORTE
Ges.m.b.H.

KRANARBEITEN - BAGGERARBEITEN

Tel. 0664-3842464

Sandbichlweg 4 · 6430 Ötztal-Bahnhof
www.brugger-transporte.at

Bilderrahmen · Reparaturen
Ganzglasiertüren · Kunstverglasung
Bauverglasung

SCHOBER - GLAS GmbH
Ideen aus Glas

A-6430 Ötztal · Bahnhof · Bahnhofstraße 14
Tel. 05266 / 888 69 · Fax 05266 / 888 68
info@glasschober.at · www.glasschober.at

RUDIGIER
BÄCKEREI · CAFE

HAUPTGESCHÄFT HAIMING · Kirchstraße 22 · Telefon 05266 88315
www.baeckerei-rudigier.at



Hartl's
Familie Föger
Kreuzstraße 7
6425 Haiming

HAIDEN KG
Forchackerweg 7B
6425 Haiming
Tel. +43 (0)664/3104165
office@haiden-autoteile.at

JB/LJ BEZIRK LANDECK

BEZIRKS ERNTEDANK

19. Oktober 2025 in St. Anton am Arlberg



Wisst ihr, woher unser tägliches Brot kommt? Wer hinter der Ernte steckt? Oder was es heißt, echte Handarbeit zu leisten?

Unser heuriges Motto „Unsere Hände, unsere Ernte“ erinnert uns daran, wie viel Einsatz, Fleiß und Herzblut in jedem landwirtschaftlichen Produkt steckt. Wir möchten zeigen, wie wertvoll diese Arbeit ist – und wie wichtig es ist, sie zu bewahren. Deshalb laden wir euch herzlich ein zum großen **Bezirkserntedankfest am 19. Oktober 2025 in St. Anton am Arlberg!** Beim festlichen Umzug gestalten die Ortsgruppen aus dem ganzen Bezirk Landeck mit viel Kreativität, liebevollen Details und traditionellem Handwerk mit – ob mit Festwagen, Erntedankkronen oder anderen Besonderheiten.

PROGRAMM AM 19.10.2025

- | | |
|--------------|--|
| 08.45 Uhr | Landesüblicher Empfang |
| 09.00 Uhr | Feldmesse beim Nassereinparkplatz mit Bischof Hermann Glettler |
| 10.30 Uhr | Start des Erntedankumzugs |
| ab 12.00 Uhr | Fest im Arlberg WellCom |
- Zum Ausklang spielen in der WM Halle die „Zillertaler Spitzbuam“!

Raiffeisen



Nachhaltig Heizen

**PELLETS DIREKT
VOM PRODUZENTEN**

Holz Falch GmbH & Co KG Sägewerk, Hobelwerk, Pellets
Ing.-Gomperz-Weg 26, 6580 St. Anton am Arlberg
+43 5446 40 300 | mail@holzfalch.at | www.holzfalch.at



eurogast

Grisseemann

NAH. NÄHER. WIR.

grisseemann.at

Die Umzugstrecke führt mit viel musikalischer Begleitung vom Nassereinparkplatz bis zum Arlberg WellCom.

Schnee heute, morgen und übermorgen

Die „Supersnow GmbH“ in Roppen sorgt für energieeffiziente Schneesicherheit

Betreiben Sie ein Wintergeschäft, dessen Erfolg von der Schneesicherheit abhängt? SUPERSNOW GmbH mit Sitz im Tiroler Roppen liefert komplette Beschneigungssysteme, darunter in der firmeneigenen Produktionsstätte gefertigte Schneerzeuger, die mit innovativer Technologie ausgestattet sind. SUPERSNOW bietet außerdem optimalen Service, einschließlich 24-Stunden-Kundendienst, und zeichnet sich durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Kunden aus.

In diesem Jahr feierte SUPERSNOW sein 25-jähriges Bestehen. Das Unternehmen entstand aus dem Bedarf, zuverlässige und leistungsstarke Beschneigungsanlagen für ein Thermal- und Hotelresort zu entwickeln, das am Fuße des größten Skigebiets Polens liegt – ein Projekt, das heute zu den größten touristischen Erfolgen in Polen gehört.

Mittlerweile ist SUPERSNOW in über 30 Ländern auf vier Kontinenten tätig und betreut Hunderte von Skigebieten

weltweit – von der Errichtung von Wasserreservoirs, Pumpstationen, hydraulischen und elektrischen Systemen, Schächten und Masten bis hin zu dem, was auf der Piste sichtbar ist: Schneerzeuger der Spitzenklasse, die vollständig innerhalb der Europäischen Union hergestellt werden.

Immer in Ihrer Nähe

Im Jahr 2017 wurde die Tochtergesellschaft SUPERSNOW GmbH in Roppen gegründet. Von hier aus werden die Alpenregion sowie renommierte Skigebiete in Österreich, Deutschland und der Schweiz betreut. Das Unternehmen fungiert als Logistikzentrum, Ersatzteillager und Servicecenter und bietet rund um die Uhr technischen Support. Zum Leistungsumfang gehören auch die Fernüberwachung der Anlagen sowie deren Wartung. Dank der relativ kurzen Anfahrtswege können Probleme im Störfall blitzschnell gelöst werden.

Nachhaltigkeit und Kundennähe

Martin Ganzer, erfahrener Manager im Bereich Skigebietsinfrastruktur und



SUPERSNOW GmbH
Gewerbepark 10 | 6426 Roppen

WWW.SUPERSNOW.COM

Geschäftsführer der SUPERSNOW GmbH in Roppen, erklärt: „Durch unseren Fokus auf schlüsselfertige Komplettlösungen steigern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit in der Alpenregion. Unsere hochentwickelten Systeme werden in enger Zusammenarbeit mit den Kunden entwickelt und auf deren Bedürfnisse zugeschnitten. Dabei legen wir besonderen Wert auf innovative Lösungen, die eine optimale Nutzung der Wetterfenster für die Beschneigung ermöglichen.“

Offenes Steuerungssystem SNOWMATIC

Zur Erzeugung von technischem Schnee werden ausschließlich Wasser und Luft verwendet. Das Wasser gelangt nach dem Beschneigungsprozess wieder in den natürlichen Kreislauf zurück. 75 % der Komponenten eines Schneerzeugers werden von SUPERSNOW selbst produziert. Ein entscheidender Schritt in der modernen Beschneigung ist die automatisierte Steuerung des gesamten Prozesses. Die von SUPERSNOW entwickelte Software SNOWMATIC ermög-



Martin Ganzer ist
CEO bei SUPERSNOW GmbH

licht Überwachung und Steuerung der Beschneigung direkt am Computer. Da das System offen für Geräte anderer Hersteller ist, können Betreiber, die auf der Piste verschiedene Technologien im Einsatz haben, alles bequem von einer zentralen Plattform aus steuern.

Dank dieser umfangreichen Dienstleistungen setzen zahlreiche namhafte Skigebietsbetreiber auf die innovativen Lösungen von SUPERSNOW. Wintersportler hingegen müssen sich nicht mehr allein auf das Wetter oder Frau Holle verlassen, um perfekte Pistenbedingungen genießen zu können.



Fotos: Supersnow



Document Solutions Support Center

* KOMPETENT
* ZUVERLÄSSIG
* ERREICHBAR

Büroservice
Riha GMBH
Ihr Büromaschinenpartner!

> print > copy > scan > fax > plot

www.buero-riha.at Imst - 05412 / 65 286

Falch

Ihr Mobilitätspartner seit 1963
Zams & Imst

www.autohaus-falch.at

INDER ROTHER'S
INFORMATIONSTECHNIK GMBH

CASABLANCA Campus in Schönwies eröffnet

Neues Headquarter der Firma CASABLANCA setzt neue Maßstäbe für die Mitarbeiter

Anlässlich des 35-jährigen Bestehens hat CASABLANCA hotelsoftware den Campus – das neue Firmengebäude in Schönwies – im Rahmen einer dreitägigen Feier eröffnet. „Die Eröffnung unseres Campus ist ein Meilenstein in der Firmengeschichte. Wir haben bewusst an drei Tagen gefeiert, um all jene einzubeziehen, die uns auf unserem Weg begleiten – unsere Familien, unsere Kunden, unsere

Partner und die Region“, bedankte sich Geschäftsführer Alexander Ehrhart bei allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern der letzten 35 Jahre.

LH Mattle eröffnete Campus

Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Geistlichkeit gaben sich im Zuge des Campus-Openings ein Stelldichein. So ließ es sich unter anderem auch Lan-



Foto: CASABLANCA hotelsoftware

„Hauhherr“ Alexander Ehrhart (Mitte) führte LH Anton Mattle (r.) und Bürgermeister Reinhard Raggl durch die neuen Räumlichkeiten.

deshauptmann Anton Mattle nicht nehmen, dem Schönwieser Familienbetrieb einen Besuch abzustatten. „Als Landeshauptmann bin ich stolz, dass wir in Tirol ein Unternehmen haben, das im europäischen Raum Hotelsoftware in diesem Ausmaß anbietet. Man sieht also schon, es gibt nicht nur den amerikanischen Traum, sondern auch den Tiroler Traum“, so Mattle, der im Anschluss gemeinsam mit der Geschäftsführung den symbolischen Banddurchschnitt durchführte und damit ein sichtbares Zeichen für Aufbruch und Innovation setzte. Beeindruckt vom neuen Firmengebäude zeigten sich auch der Abgeordnete zum Tiroler Landtag Dominik Traxl, Wirtschaftskammer-Bezirksobmann Michael Gitterle und Bürgermeister Reinhard Raggl, der meint: „Wir sind sehr froh, dass das Unternehmen CASABLANCA hotelsoftware als starker Arbeitgeber bei uns in Schönwies ansässig ist und auch weiterhin bleibt.“

Auf Wachstumskurs

Mit über 2.000 Kunden in Österreich, Deutschland, Italien und

der Schweiz zählt das Unternehmen CASABLANCA zu den führenden Anbietern von Hotelsoftware im deutschsprachigen Raum. Mit dem neuen Headquarter setzt CASABLANCA einen Meilenstein im Wachstumskurs. Auf knapp 1.500 Quadratmetern bietet der Campus moderne Büro- und Schulungsräume für rund 50 Mitarbeitende. COO Johannes Ehrhart betont: „Unser Campus ist mehr als ein Firmenstandort – er bietet die besten Bedingungen für Zusammenarbeit, Innovation und Weiterentwicklung.“ Zu den Annehmlichkeiten gehören auch ein umfassendes Freizeit- und Gesundheitsangebot: Fitnessstudio, Pool, Golfsimulatoren sowie eine betriebseigene Kantine mit frischer regionaler Küche. „Wir wollen nicht nur technologisch, sondern auch kulturell Maßstäbe setzen“, ergänzte Ehrhart. CASABLANCA beschäftigt aktuell rund 80 Mitarbeitende an fünf Standorten (neben Schönwies auch in Innsbruck, Wien, Wagna und Kufstein) in Österreich und wurde mehrfach als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet.



Foto: Michael Huber



**TIROLER
ZUGSPITZ
ARENA**



Oktoberfest

in Ehrwald

FR. 10.10. TAG DER BETRIEBE

BEGINN 18 UHR

Anstich durch den Bürgermeister Markus Köck
Musikalische Untermalung: **Gloggamusi** und
Oktoberfestband „Die Dorf Oxn“

SA. 11.10. OKTOBERFEST

BEGINN 16 UHR

Musikalische Untermalung:
Bürgermusikkapelle Ehrwald und
Oktoberfestband „Die Dorf Oxn“

Für a zünftiges Bier und a guads Essen ist gesorgt!













WEIHNACHTLICHE STIMMUNG AM HEITERWANGER SEE ERLEBEN



STILVOLL, EINZIGARTIG, UNVERGESSLICH

Ob stimmungsvolle Firmenfeier oder private Zusammenkunft im Kreis der Liebsten – im Hotel & Restaurant Fischer am See finden Sie den perfekten Ort, um das Jahr feierlich ausklingen zu lassen.

Unser neues Restaurant mit den Teilen „Fischerei“ und „Veranda“ schafft eine gemütliche Atmosphäre mit Blick auf den Heiterwanger See. Freuen Sie sich auf kulinarische Höhepunkte in einem Ambiente, das Genuss und Gemütlichkeit stilvoll verbindet.

So wird Ihre Weihnachtsfeier zu einem unvergesslichen Erlebnis – für Ihre Gäste, Ihre Mitarbeiter und für Sie selbst.

Fischer am See

Fischer am See 1 • 6611 Heiterwang • +43 5674 5116 • hotel@fischeramsee.at • www.fischeramsee.at

„Echte, ehrliche und ´handgemachte´ Musik“

Manuel Schöpf und Ingo Haid aus Längenfeld treten gemeinsam als „Hatcheck“ auf

Was als bloßer Spaß begann, entwickelte sich dank der begeisterten Resonanz schnell weiter – und so wurde „Hatcheck“ geboren, die Öztaler Band rund um Manuel Schöpf und Ingo Haid. Die beiden Bandmitglieder aus Längenfeld konzentrieren sich auf Cover-Songs, die sie mit viel Kreativität und persönlicher Note zu ihren eigenen machen.

Gemeinsam Musik machen die beiden Öztaler Manuel Schöpf und Ingo Haid eigentlich schon seit Jahrzehnten. Streng genommen schon seit der Schulzeit – in weiterer Folge traten sie schon vor ihrer Bandgründung gemeinsam in einer Rockband auf. „Es ist einfach schön, wenn man sein Hobby zum Beruf machen kann“, sagen die beiden Musiker, die ihrer Passion längst hauptberuflich nachgehen. Dabei begann alles so herrlich unspektakulär. Und plötzlich war da Musik, die hängen blieb. Aber,

von Anfang an: „Wir haben im Jahr 2010, eigentlich aus Spaß, einige Lieder einstudiert und damals in einem Lokal gespielt – das kam so gut an, dass Hatcheck geboren wurde“, erzählt Manuel Schöpf. Auch, dass die Band kontinuierlich mehr Anfragen erreichten. „Durch Mundpropaganda“, ergänzen Ingo und Manuel und: „So nahm alles seinen Lauf und wir sind noch immer zusammen und nach wie vor erfolgreich als Musiker unterwegs.“

Der „Hatcheck-Style“

Mit ihrer Entscheidung, auf akustische Musik zu setzen, gehörten Manuel und Ingo zu den Pionieren in der Region. Die Jungs erläutern: „Uns ist sehr wichtig dass wir komplett auf Playbacks und Midi Files bei unseren Auftritten verzichten, um echte, ehrliche und handgemachte Musik zu präsentieren“ und: „Es soll nach uns beiden klingen und nicht nach einer

ganzen Band – nicht, dass die Zuhörer:innen anfangen, nach mehreren Musikern auf der Bühne zu suchen“, ergänzen die beiden schmunzelnd. Ihre bewusste Entscheidung scheint gut beim Publikum anzukommen, wie die beiden Längenfelder Musiker bestätigen: „Viele unserer Zuhörer:innen sind begeistert und sprechen uns bei Auftritten öfters darauf an, dass sie das gut finden. Sie freuen sich, endlich wieder mal handgemachte Livemusik zu hören.“ Dabei lassen sich die Jungs von Hatcheck – angesprochen auf ihr Genre – wohl nicht in eine Schublade stecken. Sie selbst erklären es so: „Unser Genre bezeichnen wir ganz einfach als ´Akustik - Rock/Pop/Oldies´ und das natürlich im Hatcheck Style!“

Großes Repertoire

Wie es sein soll, sind die Rollen innerhalb der Band „Hatcheck“ klar definiert – jeder weiß genau, wo-

für er verantwortlich ist. Ingo Haid spielt Gitarre, ist der Lead Sänger der Band und verbringt auch privat sehr gern und viel Zeit in seinem Tonstudio. Mit Cajón und Mundharmonika sorgt Manuel, meist Manu genannt, für Rhythmus und Klangfarbe und übernimmt zudem die zweite Gesangsstimme. Privat gesehen liebt er es, in den Bergen unterwegs zu sein. Das Repertoire der Öztaler Band umfasst so einiges – egal ob ruhige Hintergrundmusik, Musik zum Tanzen oder Feiern – das Programm wird individuell an die Wünsche der Gäste angepasst. Gespielt werden neben einigen, wenigen eigenen Songs, hauptsächlich Coversongs: „Diese machen wir zu unseren und begeistern damit das Publikum“, ergänzen die beiden.

180 Auftritte pro Jahr

„Wir freuen uns auf jeden einzelnen unserer Auftritte – jeder ist auf seine Art besonders“, erklären



Kloostergut
Kronburg

EIN ORT FÜR SICH

Hoch über Zams, am Fuße der Burgruine, lädt das Kloostergut Kronburg zum Verweilen ein. Tiroler Gastlichkeit, Kunst und Kultur treffen hier auf idyllische Natur und besondere Momente der Stille.

Kronburg 103 - 107 · 6511 Zams · T. +43 (0) 5442 63478
info@kloostergut-kronburg.at · www.kloostergut-kronburg.at



Herbst-Highlights:

Reichhaltiges Törggelen, stimmungsvolle Fondue-Abende und der Kronburger Advent – Genuss, Kultur und Tradition in ihrer schönsten Form.

Gasthof & Feste

Tiroler Spezialitäten in gemütlichen Stuben – perfekt für Feiern, Feste oder entspanntes Beisammensein

Seminare & Tagungen

Inspirierende Räume für Workshops, Meetings oder Retreats

Galerie & Atelier

Jahresprogramm mit wechselnden Ausstellungen, Raum für Workshops und Projekte im Kunst- und Kreativbereich

Geistliches Zentrum

Raum für Lebens- und Glaubensfragen, wertvolle Impulse und Begegnungen



Die beiden Längenfelder Manuel Schöpf (links) und Ingo Haid (rechts) bilden „Hatcheck.“

Foto: Hatcheck Music

Manu und Ingo. Die Nachfrage ist erfreulich konstant: „Derzeit kommen schon langsam die Anfragen für die kommende Wintersaison rein“, erzählen die beiden Anfang September und gestehen schmunzelnd: „Für uns wäre es gut, wenn die Woche mehr Tage hätte.“ Jährlich spielen die beiden um die 180 (!) Auftritte, hauptsächlich in diversen Öztaler Hotels, aber auch bei Firmenfeiern, auf Skihütten,

bei Eröffnungen, Galadinner, privaten Feiern aller Art und vielem mehr. Dabei gibt „Hatcheck“ vielfach auch Konzerte im Ausland. Was die beiden erfolgreichen, hauptberuflich tätigen Musiker Newcomern empfehlen würden? „Wir sind der Meinung, dass wenn man Musik aus Leidenschaft macht, alles möglich ist.“ Weitere Informationen finden Sie unter: www.hatcheck-music.at (lisi)

Weihnachtsfeier jetzt planen!

Die Planung einer Weihnachtsfeier erfordert frühzeitige und sorgfältige Organisation, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Ein zentraler Punkt dabei ist die Auswahl des passenden Gastronomiebetriebs. Es empfiehlt sich, verschiedene Restaurants oder Veranstaltungsorte hinsichtlich Lage, Ambiente, Menüangebot und Kapazität zu vergleichen. Besonders wichtig ist die rechtzeitige Reservierung, da beliebte Locations in der Adventszeit schnell ausgebucht sind. Eine frühzeitige Buchung sichert nicht nur den gewünschten Termin, sondern oft auch bessere Konditionen und eine größere Flexibilität bei individuellen Wünschen. So kann die Weihnachtsfeier entspannt geplant und für alle Teilnehmenden zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

**ALPENRAST
TYROL**

*Wirtshaus &
Erlebnisdorf,
Seminare,
Veranstaltungen
& Events*



- Ideal für Hochzeiten, Geburtstage und Feiern bis 350 Personen
- 5 Seminarräume, Verpflegung optional
- Regionale Kulinarik in gemütlichem Ambiente
- Übernachtungsmöglichkeiten im Haus
- Zahlreiche, kostenlose Parkplätze



www.alpenrast-tyrol.at

Anfragen & Reservierungen:
infopoint@alpenrast-tyrol.at
oder +43 5418-601-0

Stimmungsvoll & unvergesslich



Ob Weihnachtsfeier, Familienfest oder Firmenevent – wir gestalten Ihre Feier mit Herz und Stil.

Freuen Sie sich auf eine festlich gedeckte Tafel, ein köstliches Menü nach Ihren Wünschen und eine warme, gemütliche Atmosphäre.

So wird Ihre besondere Feier zu einem Erlebnis, das in Erinnerung bleibt.

★ ★ ★ HOTEL ★ ★ ★ RESTAURANT

Auderer

Brennbichl 2 · 6463 IMST/Karrösten

Reservieren Sie jetzt: T 05412 66885 • hotel@auderer.at

Mehr Eindrücke unter www.auderer.at oder auf Facebook und Instagram

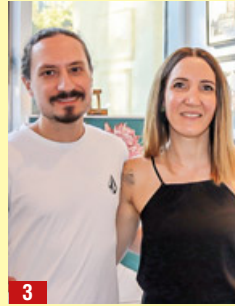
„Unterschiedlich und doch gemeinsam“ – Ausstellung in der Rathausgalerie Landeck



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

Veronika Tilg und Carina Köbele-Müllauer stellen derzeit gemeinsam unter dem Titel „Unterschiedlich und doch gemeinsam“ in der Rathausgalerie in Landeck aus. Die Vernissage der beiden gut bekannten und künstlerisch tätigen Damen fand am 18. September statt. Gerhard Müllauer, der Vater von Carina Köbele-Müllauer, hielt bei der Vernissage die Laudatio, er erklärte: „Ihr habt den Mut, euch gemeinsam zu zeigen, mit allem, was euch unterscheidet und allem, was euch verbindet.“ Abschließend bedankte sich Carina Köbele-Müllauer bei den vielen Besucher:innen: „Wir sind zwei Menschen, zwei Stile und trotzdem verbindet uns etwas. Unsere Werke sind verschieden und das macht es

spannend.“ Zu sehen ist die Ausstellung während der Öffnungszeiten des Rathauses Landeck.

- 1 **Veronika Tilg** und **Carina Köbele-Müllauer**, die beiden ausstellenden Künstlerinnen dürfen sich bei ihrer ersten, gemeinsamen Ausstellung über „Full house“ im Landecker Rathaus freuen.
- 2 **Cornelia Divan** aus Landeck und der Grinner Künstler **Erich Horvath** besuchten die Vernissage.
- 3 **Simon Haberberger** war natürlich an dem Abend an der Seite seiner Lebensgefährtin **Carina Köbele-Müllauer**.
- 4 **Eva Maria** und **Alfred Krismer** sind aus Landeck gekommen und

ließen sich die Vernissage ihrer guten Bekannten **Veronika Tilg** nicht entgehen.

- 5 **Doris Koller** und **Angelika Hofer** sind beide Mitarbeiterinnen im Rathaus in Landeck und waren an diesem Abend für die Verpflegung der Gäste zuständig.
- 6 Auch zahlreiche Familienmitglieder von Carina Köbele-Müller sind gekommen, im Bild sind: **Philip Müllauer**, der Bruder von Carina, ebenso **Mama Margit** und die kleine **Hilda Müllauer**.
- 7 Die Familie **Schnegg** mit **Alexandra**, **Christoph** und **Fabian**, Letzterer ist u.a. für das Finanz- und Rechnungswesen der Stadtgemeinde Landeck zuständig.
- 8 Auch diese Runde ist sozusagen Familie von Carina Köbele-Müllauer, zu sehen sind: **Diana**, **Hilda**, **Daniel**, **Steffi** und **Tommy Müllauer**.
- 9 Auch Verwandte von Veronika Tilg wohnten der Vernissage bei, zu sehen sind von links: **Carina Büsel**, **Christina Büsel**, **Anna Büsel** (die Mama von Veronika Tilg) sowie die Tante der ausstellenden Künstlerin, **Elisabeth Perktold** aus Pettneu und **Martina Büsel** mit **Veronika Tilg**.
- 10 **Comina Gordana** und **Sybill Gasteiger** aus Landeck.
- 11 Stadtrat **Peter Vöhl** und Bürgermeister **Herbert Mayer** nahmen die Begrüßung zur Vernissage vor.



16

- 12 **Marlene** und **Hubert Senn** sind aus Landeck gekommen – Marlene ist die Cousine von Vroni Tilg.
- 13 **Loraine Jäger** mit **Daniel Jäger** und **Valentina Pauli**.
- 14 Die Laudatio hielt der Vater von Carina Köbele-Müllauer, **Gerhard Müllauer**.
- 15 **Saskia Schweiger** ist eine Freundin der ausstellenden Künstlerin und war mehrere Jahre lang Direktorin für Marketing & Kommunikation beim Tourismusverband Paznaun – Ischgl, mittlerweile ist sie Head of Marketing & Communications bei den Swarco Raiders Tirol – im Bild ist sie mit weiteren Freunden von Carina Köbele-Müllauer, **Bettina Mikula** und **Alex Pircher**.
- 16 **Marlene Schmid**, **Veronika Bachler** und **Robert Krabacher**, alle sind aus Landeck. Warum sie hier sind? „Vroni ist mit Vroni befreundet“, erklären die drei schmunzelnd.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Neue Leitung für Urologie Zams



Seit 1. September leitet Oberärztin Dr.in **Alexandra Gulácsi** den Fachschwerpunkt für Urologie am Krankenhaus St. Vinzenz Zams. Die gebürtige Ungarin studierte an der Universität Semmelweis in Budapest, war an-

schließend am Donauspital Wien sowie an der Universitätsklinik Innsbruck tätig und gehört seit Juni 2023 zum Team in Zams. Sie folgt auf Oberarzt Dr. Otmar Ennemoser, der die Abteilung fast 17 Jahre führte und nach insgesamt 27 Jahren Tätigkeit im Krankenhaus in Pension tritt. Geschäftsführer Dipl. KH-Bw. Bernhard Guggenbichler bedankte sich im Rahmen der Abschiedsfeier bei Dr. Ennemoser herzlich „für das jahrzehntelange Engagement, die hohe fachliche Kompetenz und den unermüdlichen Einsatz für PatientInnen und MitarbeiterInnen“ – sein Wirken hat den Fachschwerpunkt Urologie in Zams nachhaltig geprägt.



Es sind Bilder, die die beiden österreichischen Künstler Karl Mediz und Emilie Mediz-Pelikan um 1900 bei ihrem Sommeraufenthalt in St. Leonhard malten beziehungsweise als Skizze anlegten: Bilder des Gletschers und der kargen alpinen Landschaft, der Flora, aber auch der Menschen, die damals noch im hintersten Pitztal ein anspruchloses Leben lebten. Zustandegekommen ist die Ausstellung dank des reichen Fundes an Werken aus der Sammlung Willi Pechtls und der Ötztaler Museen, die diese dem Museum im Ballhaus zur Verfügung stellten.

1 Willi Pechtl widmet sich schon seit Jahrzehnten den Geschichten und Menschen des Pitztals. Die meisten Werke, die derzeit im Ballhaus gezeigt, stammen aus seiner Sammlung. Der pensionierte Kriminalbeamte **Arnold**

Albrecht, Experte für Kunstfälschung, zeigte sich begeistert.

2 Die beiden großartigen Musiker **Dina** und **Edo Krilic** sorgten für einen wunderbaren musikalischen Rahmen bei der Vernissage, die nach dem offiziellen Teil gemütlich vor den Türen des Museums fortgesetzt wurde.

3 **Edith Hessenberger**, Leiterin der Ötztaler Museen, hatte aus dem Fundus ihrer Institution ebenfalls Werke zur Verfügung gestellt. **Kirsten Mayr** vom Integrationsbüro zeigte sich vor allem von einem Bild der Saligen begeistert.

4 **Adi Plattner** stellte gerade selbst Werke mit Willi Pechtl zusammen im Außerferner Boden aus und besuchte nun die Vernissage seines Freundes, dessen Sammlung auch Nachbar **Josef Ritter** interessiert.



5 **Johanna Heumader-Schweigl** zeigt derzeit eigene Werke bei ihrer ersten Einzelausstellung in der Arbeiterkammer bis Ende des Jahres. Bergfex **Helmut Knabl** kennt die dargestellten Berge und alpinen Landschaften von unzähligen Touren und Wanderungen.

6 **Johann Zauner**, Altchronist von Silz, verfügt über umfangreiches Wissen zur Region und tauschte

sich mit **Christian Nösig**, Obmann vom Turmmuseum Oetz, über allerlei Interessantes aus.

7 **Uli Gstrein** hat als langjähriger Obmann der Imster Fasnacht auch schon so manche Ausstellung mitorganisiert. **Erika Pechtl** ist selbst künstlerisch tätig und hat die Pitztaler Gletscherwelt schon in unzähligen Fotografen festgehalten.

Wenn Kälte Ihre Beschwerden verstärkt Akupunktur als ganzheitliche Begleitung bei Kälte-Krankheiten

Viele Menschen spüren ihre Beschwerden bereits, bevor die Kälte kommt – Gelenke reagieren empfindlich, die Atemwege werden gereizt, die Abwehrkräfte gefordert. In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) gelten Kältekrankheiten als akute oder chronische Beschwerden, die durch niedrige Temperaturen verstärkt werden.

In unserer Praxis nutzen wir die Traditionelle Chinesische Medizin, um auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen. „Wir sehen den Menschen als Ganzes – nicht nur die Symptome, sondern seine gesamte Lebenssituation“, erklärt Dr. Ulmer.

Akupunktur, kombiniert mit Shiatsu und Moxibustion (Wärmebehandlungen mit Kräu-

tern), wird eingesetzt, um das Wohlbefinden zu verbessern und den Körper sanft zu unterstützen.

Ob Nasennebenhöhlenentzündung, Kopfschmerzen, Gelenksbeschwerden oder wiederkehrende Infekte – jede Behandlung wird individuell auf Sie abgestimmt.

KONTAKT:

Erfahren Sie mehr über unsere sanften und unterstützenden Behandlungsmöglichkeiten.

Besuchen Sie uns online unter dr-ulmer.at oder vereinbaren Sie direkt einen Termin unter +43 5262 67938.

Dr. Stefan Ulmer: „Wir haben immer zeitnahe Termine für Sie frei.“

ANZEIGE

Dr. Stefan Ulmer
ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN



„Wir betrachten nicht nur die Symptome, sondern den gesamten Menschen. Akupunktur unterstützt den Körper, indem sie hilft, Harmonie und natürliche Balance wiederherzustellen ohne invasive Eingriffe.“



© Mathias Brabetz Photography

+43 5262 67938

SAILER-HAUS • BAHNHOFSTRASSE 20 • 6410 TELFS
willkommen@dr-ulmer.at • www.dr-ulmer.at



Die Oberländer Sängerrunde Zams kann auf 50 Jahre aktive Vereinstätigkeit zurückblicken. Gemeinsames Singen, großes soziales Engagement und Auftritte zu kirchlichen und weltlichen Ereignissen zeichnen den Männerchor aus. Beim Zammer Kirchtag wurde das Jubiläum gefeiert und Rückschau gehalten bzw. in die Zukunft geblickt.

- 1 Seit 2015 ist Dr. **Otmar Juen** Chorleiter, drei Jahre später übernahm er auch das Amt des Obmannes. **Gerda Codemo** ist Ehrenmitglied und führt seit Beginn die Chronik des Vereins.
- 2 **Seppi Hauois** aus Zams ist der Präsident der Oberländer Sängerrunde. Sein Herz schlägt für den Männerchor.
- 3 Pfarrer **Wojciech Galda** dankte den Chormitgliedern für ihre wertvollen Dienste, vor allem bei der Messgestaltung. „Tradition ist nicht Anbetung von Asche, sondern Weitergabe der Flamme. Dies ist kostbar und die Flamme soll weitergehen!“
- 4 **Doris Möltner** ist die Bezirksvertreterin vom Chorverband Tirol. Sie lobte das Engagement der Ehrenamtlichen. „Ihr bringt alles zum Klingen!“
- 5 LA und Bgm. **Benedikt Lentsch** betonte den Gemeinschaftssinn der Oberländer Sängerrunde und dankte für die würdige Gestaltung des Zammer Kirchtages.

- 6 **Annermarie Hörtnagl** ist Kirchenchorleiterin in Zams. Sie war bei den Feierlichkeiten dabei.
- 7 **Walter Immler** und **Josef Schuchter** kommen beide aus Pfunds, **Eugen Ladner** aus Landeck. Sie sind gerne Mitglieder bei der Sängerrunde.
- 8 **Norbert Fili** aus Schönwies, **Helmut Moser** aus Zams und **Hubert Schultes** aus Landeck genossen die 50-Jahr-Jubiläumsfeier im Post Gasthof Gemse.
- 9 Langjährige Sänger: die beiden Zammer **Bernhard Klaunzer** und **Werner Hauser**.
- 10 **Peter Scheiber** machte einen ausführlichen Rückblick über die vergangenen fünf Jahrzehnte Chortätigkeit. **Wolfgang Mathoy** gehört zu den Gründungsmitgliedern und singt seit 50 Jahren bei der Oberländer Sängerrunde. „Mein Bruder Reinhard und ich sind seit 1975 dabei“, freut sich Wolfgang Mathoy.
- 11 **Christian Mitteregger** aus Zams ist erster Tenor, **Rolf Schiel** aus Landeck erster Bass und **Sylvia Walch** aus Landeck unterstützt den Chor als Notenwartin.
- 12 **Josef Schultes** aus Landeck ist seit 25 Jahren beim Männerchor aktiv.
- 13 Musik verbindet: **Raimund Federspiel** (Pfunds), **Anton Nöbl** (Grins) und **Georg Hackl** (Schönwies).

NHT-Großbaustelle in Sölden geht ins Finale

Im Söldener Ortsteil Kaisers errichtet die NEUE HEIMAT TIROL (NHT) ein neues Wohnquartier mit insgesamt 82 modernen und leistbaren Wohnungen. Die Gesamtkosten betragen rund 17 Mio. Euro. 45 Wohnungen wurden bereits fertiggestellt und übergeben. Aktuell läuft der dritte und letzte Bauabschnitt. „Mit der Firstfeier rückt der Abschluss dieses für die Gemeinde wichtigen Großprojekts näher“, freut sich Bürgermeister Ernst Schöpf: „Im kommenden Frühjahr werden die letzten Wohnungsschlüssel übergeben. Damit haben wir vielen einheimischen Familien eine leistbare und langfristige Wohnperspektive im eigenen Ort ermöglicht.“ NHT-Geschäftsführer Jo-

hannes Tratter ergänzt: „Die neue Wohnanlage in Sölden ist eines der aktuell größten Bauvorhaben im Tiroler Oberland. Erst kürzlich haben wir dort auch ein Projekt für betreubares Wohnen und Starterwohnungen fertiggestellt und sind dazu mit weiteren Gemeinden im Austausch.“ Die Anlage in Kaisers wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro Architekturhalle aus Telfs umgesetzt und sieht insgesamt sieben Baukörper mit großzügigen Grün- und Erholungsflächen sowie einer gemeinsamen Tiefgarage vor. Im Zuge des dritten Abschnitts werden ausschließlich Mietkaufwohnungen errichtet, d.h. die Wohnungen können nach fünf Jahren erworben werden.



Firstfeier in Sölden: **Gebhard Tilg** (Architekturhalle), Bundesrat **Daniel Schmid**, Bürgermeister **Ernst Schöpf**, NHT-Geschäftsführer **Johannes Tratter** und Bauleiter **Martin Thurner** freuen sich über den zügigen Baufortschritt.



PSYCHISCH BELASTET? REDEN WIR DARÜBER.

**BERATUNG
VERTRAULICH.
KOMPETENT.
ZEITNAH.
KOSTENLOS.**



 **050 500**
www.psz.tirol

 **psycho
soziale
zentren
tirol**

Junger Mann auf altem Posten

Rene Lechner ist der neue Legalisator von Karrösten

Seit Anfang Juni hat der neue Legalisator der Gemeinde Karrösten bereits etliche Unterschriften zu Grundbuchangelegenheiten beglaubigt. Das Amt gibt es nur in den beiden westlichsten Bundesländern und stammt noch aus der Zeit der K&K-Monarchie.

Es ist eine Amtshandlung wie aus einer längst vergangenen Zeit: Wer eine Unterschrift in einer Grundbuchangelegenheit von Amts wegen beglaubigen lassen möchte, hat zumindest in Tirol und Vorarlberg kostengünstig die Möglichkeit, dies beim Legalisator der Gemeinde machen zu lassen. Dieser muss die Unterzeichnenden entweder persönlich kennen oder sich deren Identität von drei ihm bekannten Zeugen beglaubigen lassen. Ein Lichtbildausweis zum Identitätsnachweis reicht nicht. Die Beglaubigung findet sodann

in einem dicken Buch ihre Bestätigung und wird mit einem Stempel bestätigt. Die gute alte Amtsstube aus Kaiserszeiten lässt grüßen.

Nur für Gemeindebürger

Nachdem der aktuelle Amtsleiter von Karrösten im Nachbardorf Karres lebt, darf er nach Vorschrift der alten Verordnungen von 1897 und 1900 dieses Amt nicht ausüben, da nur ein Gemeindebürger hierzu berechtigt ist. Deshalb hat die Gemeinde die Stelle neu ausgeschrieben und prompt hat sich Rene Lechner, im Brotberuf Kochlehrer an der Berufsschule Imst, gemeldet. „Das hat mich gleich interessiert. Weil das ja nichts ist, was jeder tut“, lacht Lechner, den gerade das Antiquierte an der Tätigkeit gereizt hat. Ansonsten steht er mitten im modernen Leben und wenn er nicht unterrichtet oder Unterschriften beglaubigt, geht er gern auf die Jagd, kümmert sich

um seine Bienen oder pflegt die Kameradschaft bei der Feuerwehr. Von der Bezirksrichterin, in Vertretung des Oberlandesgerichts, wurde er schließlich Anfang Juni als neuer Legalisator von Karrösten angelobt und ihm wurde ein altes Buch überreicht, in dem die Gebühren noch in Schillingen angeführt sind. Diese richten sich jeweils nach der Vertragssumme, wobei der Verdienst jetzt nicht wirklich ausschlaggebend für die Durchführung dieser für die Gemeinde doch wichtigen Tätigkeit ist.

Große Nachfrage

Denn dass das Amt tatsächlich benötigt wird, zeigt die große Nachfrage, die Lechner schon in den knapp vier Monaten erfüllen musste: Immerhin rund zwanzig Mal wurde er bereits gerufen, um seiner Pflicht als Legalisator nachzukommen. Die Unterzeichnenden



Rene Lechner beglaubigt als Legalisator die Unterschriften von Gemeindebürgern in Grundbuchangelegenheiten.
Foto: Dorn

den hat er zumindest bisher tatsächlich alle persönlich gekannt, was in einer 700-Seelen-Gemeinde aber auch nicht allzu schwierig ist. (ado)

Klein, aber oho – in Karres wird gebaut!

Kräftige Investitionen in erweitertes Gewerbegebiet und Neugestaltung des Dorfkerns

Global denken und lokal handeln. Das ist derzeit das Motto in der mit gut 650 Einwohnern kleinsten Gemeinde des Bezirkes Imst. Trotz weltweiter Krisen, politischer Unsicherheit und steigender Lebenshaltungskosten herrscht in Karres Aufbruchsstimmung. Das zeigt die rege Bautätigkeit im Ort. Rund um das alte Widum entsteht derzeit ein kleiner, aber feiner Dorfplatz. In der Gewerbezone siedeln sich neue Betriebe an und der größte Arbeitgeber im Ort, die Trockenbaufirma Zebisch, erweitert ihr bestehendes Gebäude um gut 2700 Quadratmeter Nutzfläche.

„Wir wollen die Zukunft unseres Ortes selbst in die Hand nehmen. Neue Betriebe sollen Arbeitsplätze schaffen und die Einnahmen aus der Kommunalsteuer erhöhen. Der Dorfplatz, ein Gemeinschaftsprojekt mit der Pfarre, soll die ohnehin bereits gute Lebensqualität

für unsere Bewohner weiter verbessern“, formuliert Bürgermeister Martin Gstrein die Ziele seines Gemeinderates. Für die Dorfraumgestaltung gibt es großzügige Zuschüsse des Landes, die erwarteten höheren Einnahmen durch die neuen Betriebe sollen künftig wieder mehr Investitionen aus eigener Finanzkraft möglich machen.

10.000 m² für Firmen

Anstoß für die Erweiterung des Gewerbegebietes gab das Imster Unternehmerpaar Trixi und Lothar Zebisch. Deren Firma, mit derzeit gut 70 Beschäftigten bereits jetzt der größte Arbeitgeber und Steuerzahler im Ort, wird derzeit großzügig erweitert. Auf etwa 5000 Quadratmetern entsteht ein neuer Gewerbepark. „Wir erweitern am bestehenden Gelände unser eigene Betriebsfläche und schaffen im derzeit in Bau befindlichen neuen Gebäude im Erdgeschoss 1600 Quadratmeter für Lager und Schauräume. Im



Bgm. Martin Gstrein forciert in Karres die wirtschaftliche Entwicklung, Energieeinsparungen und die Verschönerung des Ortsbildes. Foto: Eiter

Obergeschoss bieten wir auf gut 1100 Quadratmetern Büroräume. Eventuelle Mieter können sich noch gerne bei mir telefonisch unter 0650 33 55 908 melden. Die Lage des Gewerbeparks direkt an

der Bundesstraße ist ideal. Außerdem schaffen wir für Kunden und Unternehmer etwa 80 neue Parkplätze“ bewirbt Zebisch sein Projekt, das im Sommer 2026 in Betrieb gehen soll.

Geheimhaltung

Rund um den Gewerbepark der Firma Zebisch hat die Gemeinde eine Umwidmung erreicht, die gut 5000 Quadratmeter neue Betriebsflächen schafft. Dort sollen sich in nächster Zukunft fünf neue Firmen ansiedeln. Wer das sein wird, will der Dorfchef noch nicht verraten. „Bereits die Verhandlungen für die Widmung waren sensibel. Dasselbe gilt für die Gespräche mit den Unternehmern, die uns gebeten haben, keine ungelegten Eier zu verkünden“, übt sich der Bürgermeister in kryptischer Geheimhaltung und gleichzeitiger Vorfreude: „Prinzipiell schaut es sehr gut aus mit unseren wirtschaftlichen Neuankömmlingen. Wir werden die Bevölkerung

Einige Projekte am Start, Mittagstisch ist bereits

Der Bürgermeister von Karrösten, Daniel Raffl, berichtet über aktuelle Themen und Zukunfts

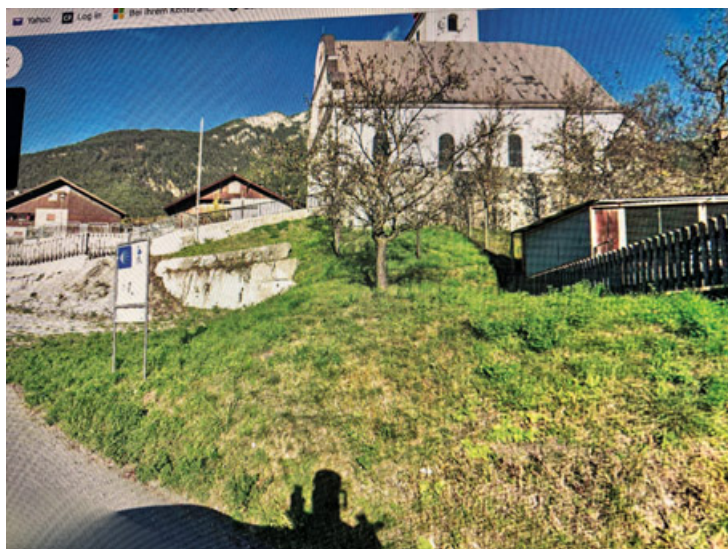
In Karrösten wird im kommenden Jahr ein Spielplatz neu errichtet, das Glasfasernetz weiter ausgebaut und der Widumvorplatz neugestaltet. Der heuer eingeführte Mittagstisch für Kindergarten und Volksschule ist bereits nach wenigen Wochen ein Erfolgsprojekt.

Seit dem heurigen Schulbeginn besteht für Kindergartenkinder und Volksschüler die Möglichkeit, den Mittagstisch der Gemeinde kostengünstig zu nutzen. „Wir haben im Schnitt zehn Kinder, die zum Essen bleiben. Der Mittagstisch wird schon gut angenommen“, freut sich Bürgermeister Daniel Raffl über den erfolgreichen Start. Das Essen wird von einem Betrieb in Gärberbach frisch zubereitet und zwei Mal pro Woche geliefert. Die Mahlzeiten werden in der Küche vom Veranstal-



Bürgermeister Daniel Raffl erklärt vor der Karte von Karrösten die neuesten Projekte seiner Gemeinde. Foto: Dorn

tungszentrum aufgewärmt und im Kindergarten den Kindern serviert. Damit keine Reste weggeworfen werden müssen, sollen die Kinder Boxen mitbringen, was ebenfalls schon gut funktioniert.



Der Widumvorplatz soll nach Oeko-Plus-Kriterien neugestaltet werden. Foto: Dorn

Beim Ausbau des Glasfasernetzes für schnelles Internet konnte die erste Phase bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Beim ersten Bauabschnitt hatte die Tinetz im selben Bereich zur Netzverstärkung für

PV-Anlagen Stromkabel verlegt, wodurch hier Synergien im Bau genutzt werden konnten. Die Förderungen für PV-Anlagen, die die Gemeinde Karrösten anbietet, gibt es übrigens immer noch. Sie

rechtzeitig informieren und letztlich natürlich auch zu den Betriebseröffnungen einladen!“

Internet & Löschauto

Neben den großen Projekten beschloss der Gemeinderat zuletzt auch kleinere Vorhaben, die für eine finanzschwache Gemeinde wie Karres meist auch öffentliche Zuschüsse benötigen. „Neben dem derzeit laufenden kontinuierlichen Ausbau des schnellen Internets werden wir nächstes Jahr für die Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug ankaufen. Kurz vor

der Fertigstellung befindet sich auch der neue Parkplatz beim Klettersteig, wo wir neben einem Parkautomaten auch eine öffentliche Toilette errichten. Erst kürzlich eingeweiht wurde die neue Praxa-Hütte der Jungbauern. Beim Dorfplatz installieren wir rund um den gepflasterten Platz auch eine neue Beleuchtung sowie Fahnenmasten für die Beflaggung festlicher Anlässe. All das trägt zur Energieeinsparung, zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Verschönerung unseres Ortes bei“, freut sich Dorfchef Gstrein. (me)



Der neue Gewerbepark der Firma Zebisch Trockenbau soll im Sommer 2026 fertiggestellt sein. Noch gibt es dort freie Mietflächen für Unternehmen.

Visualisierung: Architekt Markus Volgger

umgesetzt pläne seiner Gemeinde

betragen 300 Euro pro PV-Einheit und können über die Kommune beantragt werden. 2026 und 27 folgt nun die nächste Ausbaustufe für LWL, für die eine Landesförderung von 50 Prozent lukriert werden konnte. „Über den Winter werden wir die Arbeiten ausschreiben. Im Frühjahr wollen wir dann mit den Arbeiten fortfahren“, skizziert Raffl.

Die Bauplätze im neuen Siedlungsgebiet Winkle sind gefragt und so konnten im heurigen Jahr zwei Plätze verkauft werden, wobei für einen schon ein Baubescheid erlassen werden konnte. Für einen dritten Platz gibt es schon einen Interessenten. Sechs der rund 400 bis 450 großen Bauplätze sind noch frei und werden nach den Vergaberichtlinien der Gemeinde an Gemeindebürger mit mindestens zehn Jahren Hauptwohnsitz in Karrösten und ohne anderem

Wohneigentum vergeben. Die Gemeinde hat sich nun dazu entschlossen, anstelle einer Sanierung des Spielplatzes beim Siedlungsgebiet diesen im nächsten Jahr neu zu errichten. Die Fläche soll zudem terrassiert werden, um drei Ebenen zu schaffen, die Platz zum Sitzen und Spielflächen für unterschiedliche Altersgruppen bieten sollen. Außerdem soll der Spielplatz künstlich beschattet werden. Die Altgeräte werden im Bereich Kindergarten nachgenutzt werden. Für die Neugestaltung des Widumsvorplatz wird der ursprüngliche Entwurf nun so abgeändert, dass er nach den Oeko-Plus-Vorgaben förderungsfähig ist. So können bis zu 70 Prozent der Planungskosten sowie bis zu 45 Prozent der Umsetzungskosten gefördert werden. Bis 2026 soll der Rohentwurf angepasst werden. „Ich versuche strukturiert zu arbeiten, dass ich nicht zu viele Bälle auf einmal in der Luft habe“, bilanziert der Dorfchef abschließend seine aktuelle Gemeindebilanz.

(ado)



PERFEKTIMMO
IMMOBILIEN . EINFACH . PERFEKT

Wir engagieren uns persönlich in allen
Ihren Immobilienangelegenheiten!

Perfekt wohnen in Tirol

Wohnbedürfnisse ändern sich – so wie das Leben selbst. Die Perfekt Immo GmbH begleitet ihre Kundinnen und Kunden in allen Lebensphasen mit maßgeschneiderten Lösungen und einer Rundum-Betreuung von der Ersteinschätzung bis zur Übergabe. Wer jung ist, legt Wert auf Flexibilität, kurze Wege und ein lebendiges Umfeld. Passend dazu vermarktet Perfekt Immo derzeit in Imst attraktive 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen, ideal für Singles und Paare, die urbanes Wohnen schätzen.

Mit wachsender Familie steigen die Ansprüche an Platz und Wohnqualität. In Sautens entstehen aktuell großzügige 3- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit herrlichen Freiflächen, die viel Raum für Kinder, Gartenfreuden und entspannte Stunden bieten.

Im späteren Lebensabschnitt rücken oft Komfort, Barrierefrei-

heit und die Nähe zur Natur in den Vordergrund. Der hochwertige Neubau in Oetz, den Perfekt Immo vermarktet, bietet 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit weitläufigen Balkonen oder Terrassen – perfekt, um das Leben in vollen Zügen zu genießen.

Als familiengeführtes Unternehmen aus Karrösten steht die Perfekt Immo GmbH seit Jahren für persönliche Beratung, regionale Verankerung und Fachkompetenz. Mehr als 1.000 erfolgreich verkaufte Objekte sprechen für die Erfahrung und das Vertrauen, das viele Kundinnen und Kunden bereits in Perfekt Immo gesetzt haben. Mit dem Leitspruch „Immobilien. Einfach. Perfekt.“ versteht sich das Unternehmen als zuverlässiger Partner, der Immobiliengeschäfte angenehm und unkompliziert gestaltet – vor Ort, engagiert und mit Handschlagqualität.



Geschäftsführer Simon Brugger und das Team der Perfekt Immo GmbH

Perfekt Immo GmbH | T +43 664 5251685
office@perfektimmo.at | www.perfektimmo.at

Standort Innsbruck: Höttinger Gasse 1 | 6020 Innsbruck
Standort Oberland: Siedlung 31 | 6463 Karrösten



Am 24. September fand nach dem Erfolg des Vorjahres erneut der Talentetreff Paznaun in der Musikmittelschule Paznaun in Kappl statt. Den ganzen Vormittag über präsentierten sich 13 Betriebe den Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen. Das Ziel der Veranstaltung: Jugendliche möglichst praxisnah für unterschiedliche Berufsbilder zu begeistern, wodurch ein aktiver Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region geleistet werden soll. Anwesend waren unter anderem in erster Linie Gastronomie- und Handwerksbetriebe. Direktor Andreas Juen fand ebenso lobende Worte für die Veranstaltung wie der Geschäftsführer des TVB Paznaun-Ischgl, Thomas Köhle, die Schulqualitätsmanagerin Daniela Lehmann oder der Geschäftsführer des AMS Landeck, Gerhard Kubin.

1 Die Damen des Tourismusverbandes Paznaun-Ischgl waren ebenso vertreten, u.a. präsentierten sie die „Crew Card“: **Madelaine Juen, Ingrid Ladner, Mona Laviat und Lena Ladner.**

2 Freuten sich im Vorfeld auf einen erfolgreichen Talentetreff in der Musikmittelschule Paznaun: Dir. **Andreas Juen**, Schulqualitätsmanagerin **Daniela Lehmann**, **Gerhard Kubin** (Geschäftsführer des AMS Landeck) und **Thomas Köhle**, Geschäftsführer des TVB Paznaun-Ischgl.

3 **Silvano Ladner** und **Martin Zangerle** waren als Vertreter der Tischlerei Ladner anwesend.

4 Chef **Benjamin Zangerl** und Lehrling **Jakob Jehle** präsentierten das Tätigkeitsfeld der Kappler Firma Elektro Technik Zangerl.

5 **Paul Winkler** ist Betriebsleiter und Lehrlingsbeauftragter der Silvretta Seilbahn AG und brachte den Jugendlichen das breite Tätigkeitsfeld eines der größten Betriebe des Bezirks Landeck näher.

6 **Michael Schmid** und **Walter Seiwald** von der Malerei Seiwald aus See.

Matteo Kurz aus Ischgl, **Dominik Ladner** aus See, **Maximilian Auer** aus See, **Leandro Himmelbauer** aus Mathon und **Hannes Jörg** aus Kappl.

8 Auch die Mädchen waren im Vorfeld gespannt, was sie alles erwartet: **Maria Ladner** aus See, **Paula Gritsch** aus See, **Leni Seiwald** aus See, **Elina Aloys** aus Ischgl, **Ida Walder** aus Ischgl, **Naomi Walser** aus Ischgl und **Mia Loidl** aus Galtür.

9 Pädagoge **Günter Walter** aus Galtür und Pädagoge und zugleich Direktor-Stellvertreter **Lukas Kathrein** als Mathon.

10 Eine Ischgl Schülerin der 4a, **Maria Cosma**, mit ihrem Lehrer **Daniel Deiser** aus Kappl.

11 Waren vom Galtürer Hotel Ballunspitze anwesend: **Jusip Veselcic**, **Rebecca Zangerl** und **Rene Zangerl**.

12 **Naomi Walser**, **Ida Walder**, **Mia Walser**, **Paula Siegele** und **Lisa Seiwald**.

13 **Heinrich Walter** aus Galtür und



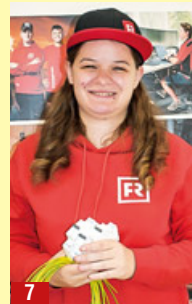
Elias Verlinden aus See.

14 **David Petter**, **Luca Spitzer**, **David Siegele**, **Samuel Tschiederer**, **Matteo Oberlechner**, **Raphael Matt**, **Leon Lorenz**, **Carina Pircher** und **Pia Salner**.

15 Lehrer **Robert Ladner** mit Schülerinnen und Schülern der 4a: **Benjamin Ladner**, **Sandro Mallaun**, **Gabriel Jehle**, **Paul Kolp**, **Noel Hermann**, **Tobias Knoll**, **Laura Handle**, **Lena Narr**, **Linda Hauser** und **Michelle Matt**.

16 **Simon Petter** und **Florian Ladner** präsentierten das Tätigkeitsfeld von Sport Narr aus See.

Mehr als 700 SchülerInnen informierten sich beim Berufs-Festival in Imst über die Vielfalt der Lehrberufe



Die Wirtschaft braucht Fachkräfte. Daher bemühen sich hierzulande die Landesregierung, die Wirtschafts- und die Arbeiterkammer, das Arbeitsmarktservice und die Industriellenvereinigung um junge Menschen, die einen Lehrberuf ergreifen wollen. Bei den jährlichen Berufs-Festivals in den Bezirksstellen der WK informieren sich stets hunderte Mädchen und Buben über ihre Berufschancen. In Imst präsentierten dabei heuer an zwei Tagen 25 heimische Unternehmen anschaulich und praxisnahe ihre Karrierechancen.

1 Der Imster WK-Obmann **Josef Huber** und Landesrätin **Cornelia Hagele** freuten sich über das gro-

ße Interesse am Berufs-Festival und stellten sich freudig mit den Öztaler Schülern **Noel Auer**, **Leon Auer**, **Luis Rauch**, **Markus Lackner**, **Jacob Riml** und **Leander Gstrein** den Pressefotografen.

2 **Christoph Neururer** vom AMS Imst, AK-Bezirksleiter **Günter Riezler**, die Imster AMS-Chefin **Gunda Amrosi** und AK-Vizepräsident **Christoph Stillebacher** machten bei den Jugendlichen Werbung für eine Karriere mit Lehre.

3 **Julia Seidl**, **Nicole Schießwald** und der langjährige ehemalige Leiter des Imster Jugendzentrums **Philipp Scheiring** infor-

mierten über die Beratungsangebote der Arbeitsassistentin „arbas Tirol“.

4 Die Firma Holzindustrie Pfeifer ist der größte Arbeitgeber der Bezirkshauptstadt und auch in der Lehrlingsausbildung sehr aktiv. Ausbildungsleiter **Michael Baumann** betreute seinen Infostand mit dem IT-Lehrling **Laura Dilitz**, der angehenden Metalltechnikerin **Judith Eiter** und dem Holztechniker **Leopold Merkle**.

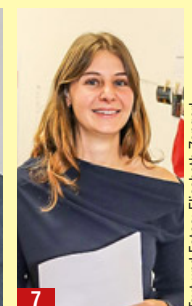
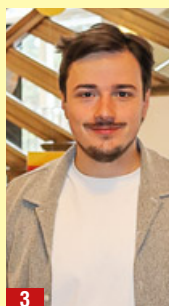
5 **Sandra Rauth** (Hotelservice) und **Maria Jäger** (Personalabteilung) präsentierten die vielfältigen Jobchancen in der Spitzengastronomie beim Hotel Schwarz in Mieming.

6 **Frisörin** ist bei den Mädchen nach wie vor ein beliebter Beruf. Gesellin **Isabella Köll** und Lehrling **Azra Ipek** betreuten den Stand der Imster Firma Daniel's Haare.

7 **Denise Falkner**, Juniorchefin der Elektrofirma Falkner & Riml, bietet im 150 Mitarbeiter starken Unternehmen zahlreiche Lehrstellen an.

8 **Florian Kopp** von der Baufirma Maurer + Wallnöfer in Ötztal-Bahnhof ließ die beiden Haiminger Mittelschüler **Max Kapeller** und **Jonas Pirchner** einen Ziegelstein lupfen. Kräftige Facharbeiter am Bau haben im Oberland nach wie vor hervorragende Berufschancen.

Mittelschule Clemens Holzmeister in Landeck feierte Tag der Sprachen



Am 26. September wird der „Europäische Tag der Sprachen“ begangen. Auf Initiative des Europarates feiert folglich an diesem Tag ganz Europa das Sprachenlernen und die sprachliche Vielfalt.

An diesem besonderen Projekt beteiligte sich auch die Mittelschule Clemens Holzmeister in Landeck. Der Namensgeber der Bildungseinrichtung, Clemens Holzmeister, sei auch ein Weltenbummler gewesen, wie Direktor **Karl Helmut Pauli** in seiner Begrüßung erklärte. So habe der Tiroler auch die brasilianische Staatsbürgerschaft besessen, hat darüber hinaus

u.a. mehrere Jahre im südamerikanischen Land gelebt, ebenso in der Türkei, wo er unter anderem an der Technischen Hochschule in Istanbul unterrichtete und als Architekt tätig war. „An unserer Schule werden 18 verschiedene Erstsprachen gesprochen“, erklärte der Direktor weiter. Die Schüler:innen und Eltern erwarteten, aufgeteilt in Gruppen, spannende Stationen, die sich verschiedenen Ländern und Sprachen widmeten, darunter Serbien, Ungarn, Bosnien Herzegowina, Japan, Irak, Großbritannien, Philippinen, Türkei, den USA, Italien und vielen mehr. Ein Highlight des Tages

war das interkulturelle Buffet in der großen Pause.

1 Freuten sich auf einen spannenden Projektvormittag: Der Direktor der Mittelschule Clemens Holzmeister, **Karl Helmut Pauli** und die Schulqualitätsmanagerin **Daniela Lehmann**.

2 **Alice Pfisterer** lebt in Grins, **Helen Geiger** in Landeck – beide kommen ursprünglich von den Philippinen und haben den Schüler:innen im Rahmen dieses Projektvormittags Wissenswertes über ihr Heimatland und dessen

Sprache(n) vermittelt.

3 **Fabian Bouvier** ist Pädagoge an der Landecker Bildungseinrichtung und war zugleich Mitorganisator des Projektvormittags.

4 **Michael Ladner** war einer der Vortragenden des Tages.

5 **Daniel Juen** ist aus Flirsch und unterrichtet an der Mittelschule Clemens Holzmeister in Landeck.

6 **Philipp Machac**, Obmann von MINT Oberland, hat an diesem Tag zu einer spannenden „Reise um die Welt“ geladen.

7 **Romy Rieder** betreute die Station der USA.

Auf jeden Fall gut geschützt durchs Arbeitsleben.

Und wissen, welche
Rechte dir zustehen.



Auf jeden Fall



0800/22 55 22 – jetzt auch über WhatsApp erreichbar!